

RUDOLF STEINER

Schriften – Kritische Ausgabe

SKA 3

RUDOLF STEINER
Schriften – Kritische Ausgabe

Herausgegeben von
Christian Clement

Band 3

Intellektuelle Biographien

frommann-holzboog

RUDOLF STEINER

Friedrich Nietzsche.
Ein Kämpfer gegen seine Zeit

Goethes Weltanschauung

Haeckel und seine Gegner

Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von
Christian Clement

Mit einem Vorwort von
Ansgar Martins

Stuttgart-Bad Cannstatt · 2019

Gedruckt mit Unterstützung des Fachbereichs Geisteswissenschaften der
Brigham Young Universität, Provo

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt · 2019
www.frommann-holzboog.de
ISBN 978-3-7728-2633-7
eISBN 978-3-7728-3230-7

Vertrieb auch durch den Rudolf Steiner Verlag
www.steinerverlag.com
ISBN 978-3-7274-5803-3

Gestaltung: Sybille Wittmann, Stuttgart-Bad Cannstatt
Satz: Tanovski Publ. Services, Leipzig, Sofia
Druck und Einband: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	XXXVII
Rudolf Steiner als Biograph: Selbst-Darstellung als Medium geisteswissenschaftlicher Forschung	XXXVII
Radikaler Individualismus und Evolutionstheorie der Moral: Rudolf Steiner und Nietzsche	LI
Von der Morphologie der Naturerscheinungen zur Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner und Goethe	LXVIII
Biogenetische Perspektive und ›Mut zur Weltanschauung‹: Rudolf Steiner und Haeckel	LXXIX
›Weltanschauung‹ als Erkenntnisorgan	XCI
Zur Konstitution von Text und Apparat	XCV
Texte	1
Friedrich Nietzsche. Ein Kämpfer gegen seine Zeit	3
Goethes Weltanschauung	87
Haeckel und seine Gegner	241
Anhang	289
Abkürzungen	291
Stellenkommentar: <i>Friedrich Nietzsche. Ein Kämpfer gegen seine Zeit</i>	293
Stellenkommentar: <i>Goethes Weltanschauung</i>	345
Stellenkommentar: <i>Haeckel und seine Gegner</i>	417
Literaturverzeichnis	449
Namenregister	467
Sachregister	471

Vorwort

Philosophie fast nur noch als Erlebnis des Einzelnen. Steiners intellektuelle Biographie(n) mit besonderer Rücksicht auf Max Stirner

Von Ansgar Martins

Ich komme da auf eine Physicierung des Idealismus [...]. Welches Gesetz ist der Mensch in seiner Wirksamkeit? Dies ist die Frage. – Ich komme auf diesem Wege kaum durch. Ueberhaupt umgibt mich Dunkel.¹

(Johann Gottlieb Fichte)

Im Vorwort zu *Welt- und Lebensanschauungen im neunzehnten Jahrhundert* (1901) erwähnt Rudolf Steiner zwei ideengeschichtliche »Marksteine«: Johann Gottlieb Fichtes *Bestimmung des Menschen* (1800) als »Morgengeläute des neuen Jahrhunderts« und Ernst Haeckels *Die Welträtsel. Gemeinverständliche Studien über monistische Philosophie* (1899) als evolutionären »Ausklang«.² Mit Fichtes Subjektpolosophie und Haeckels Evolutions-Monismus sind zwei seiner wesentlichen Interessenbereiche berührt: Steiner beansprucht, den alten Abgrund zwischen Ich und Welt, Geist und Natur, »Seelentiefen drinnen« und »Weltenraum da draußen«³ zu überwinden. Er baut darauf, »daß es die Sprache der Dinge ist, die im Innern des Menschen gesprochen wird« (GW, 54). Im Individuum findet er dazu die ideelle Substanz des Alls wieder und im Erkenntnisakt die heilige Hochzeit von Subjektivität und Objektivität. Das »Gewahrwerden der Idee in der Wirklichkeit« gilt als »wahre Kommunion des Menschen« (EG, 93), als »thätige« Teilhabe am ideellen »Weltprozess«, dem »Organismus des Universums« (WW, 10). Ich, Welt und All sind demnach gänzlich erkennbar, weil substanzidentisch: Aus meinem »Innern« soll das der Dinge leuchten. Diese Position drückt den Kern von Steiners Monismus aus

¹ Johann Gottlieb Fichte: *Tagebuch über den Magnetismus*, in: *Gesamtausgabe*, II. Abt., 16. Bd. Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, 355, vgl. zum Kontext Schulte (1981), Scribner (2000).

² Vorwort zum ersten Band von *Welt- und Lebensanschauungen im neunzehnten Jahrhundert*, vgl. RP(I), d. (In der GA nicht vorhanden.)

³ So heißt es im Waldorf-»Morgenspruch« für die Klassen 5–12, vgl. GA 269, 200 f.

und weist auf seine spätere Esoterik voraus. Zunächst entwickelten seine Pläne sich jedoch ganz anders.

Steiner formulierte das skizzierte Programm in den 1880er Jahren im Anschluss an Fichtes Ich-Philosophie und Goethes Naturphilosophie *idealistisch*⁴ – ab Mitte der 1890er jedoch eher mit Ernst Haeckel, Friedrich Nietzsche und Max Stirner: *naturalistisch* und *radikal diesseitig*. Der letztere Ansatz prägt die drei Schriften des vorliegenden Bandes. Dieses Vorwort soll weniger die evolutionstheoretische Seite von Steiners *Weltanschauung* um 1900 thematisieren⁵ als vielmehr die parallele Zuspitzung seiner Ich-Philosophie, in der nun »genialische«⁶ Persönlichkeiten wie Nietzsche, Goethe und Haeckel in den Vordergrund treten. Fichtes »Ich« wird durch Stirners »sterblichen Schöpfer« überschrieben. Der Einfluss Stirners – der meist nur neben Nietzsche als »ein anderes Enfant terrible des 19. Jahrhunderts« gesehen wird, in das Steiner sich in den 1890er Jahren »verliebt[e]«⁷ – steht hier im Mittelpunkt. Denn Steiner widmete ihm keine eigenständige Monographie, fand aber im Zusammenhang mit ihm die radikalsten Formulierungen für die im Folgenden zu rekonstruierende Konzeption von Philosophie als persönlichem Erlebnis. Auch darin lassen sich freilich Vorstufen der anthroposophischen Esoterik entdecken.

4 Vgl. zu Steiners inniger Fichte-Rezeption Da Veiga Greuel (1990) und Traub (2011), der die Bedeutung Goethes und Nietzsches für Steiners Philosophie zurecht relativiert und auch die Korrespondenzen von Steiners Fichte- und Stirner-Rezeption herausstellt.

5 Steiner argumentiert etwa für »die Konsequenz, die sich für jeden logisch Denkenden ohne weiteres aus dem Darwinismus ergibt, daß der Mensch sich aus niederen Wirbeltieren, und zwar zunächst aus echten Affen entwickelt hat.« Damit sei das alte Vorurteil widerlegt, »daß die Seele des Menschen ein besonderes Wesen für sich sein soll, das einen ganz anderen höheren Ursprung habe, als alle anderen Naturdinge.« Stattdessen sei das Gehirn die »Grundlage« des Geistes (HG, 14). Vgl. zu Steiners Haeckelianismus Zander (2007), 879–889, der anhand von Steiners Festhalten an einer haeckelschen (Wissenschafts-)Ästhetik eine zentrale Kontinuität des Philosophen und des Theosophen aufzeigt – noch Steiners theosophische Planetensiegel von 1907 malen die *Kunstformen der Natur* nach (vgl. ebd., 1703 f.). Zurecht weist Zander außerdem darauf hin, dass das durch Haeckel geprägte Konzept »Monismus« sowohl den Schlüssel zu Steiners ideologischer Einheit als auch zu seiner Anschlussstelle an esoterische Weltvorstellungen darstellt (vgl. Zander [2011], 477, Zander [2013], 119 f., 129 f.).

6 Steiners Konzept des Genies verbindet seine haeckelianische Evolutionsphysiologie und seine Theorie individuell geistiger Produktivität (vgl. GA 30, 422–428 [Rezension zu Türck (1896)]).

7 Zander (2011), 97, Kursiv.: d. Verf.

1. Biographien von sich zur Freiheit emporringenden Seelen

Goethes Weltanschauung (1897) ist als Bilanz von Steiners vorangehender Auseinandersetzung mit Goethe im Rahmen der Editionen von dessen naturwissenschaftlichen Schriften anzusehen. Im Unterschied zu seiner ersten Monographie, *Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung* (1886), in der Steiner Goethe eher fortzuschreiben beanspruchte, legte er in der Vorrede des neuen Goethe-Buchs großen Wert darauf, dass er sich von dem Porträtierten unterscheide, »daß nach meiner Ansicht die Goethesche Denkweise Grenzen hat«, und bekennt: »[I]ch möchte jedem nur so weit folgen, als er mich selbst fördert«.⁸ Goethes Naturphilosophie wird nicht mehr als *die* Revolution der Wissenschaften, sondern als seine individuelle Kreation verstanden, die beispielsweise seine Dichtung besser zu verstehen helfe. Steiner beschreibt sein Verhältnis zu Goethe 1897 wie folgt:

Ich darf [den Inhalt dieses] Buchs als erlebt im vollsten Sinne des Wortes bezeichnen. Von vielen Ausgangspunkten habe ich mich den Ideen Goethes zu nähern versucht. Allen Widerspruch, der in mir gegen Goethes Anschauungsweise schlummerte, habe ich aufgerufen, um gegenüber der Macht dieser einzigen Persönlichkeit die eigene Individualität zu wahren. Und je mehr ich meine eigene, selbst erkämpfte Weltanschauung ausbildete, desto mehr glaubte ich Goethe zu verstehen.⁹

Erlebnis ist dabei nicht passiver Eindruck, sondern »erkämpft« (GW, 7) – Steiner verklammert hier individuelle Existenz und philosophische Einsicht. Goethes »Weltanschauung« kann demnach nicht einfach argumentativ nachvollzogen, sondern muss existenziell errungen und persönlich hervorgebracht werden.¹⁰ Diese Subjektivierung von Philosophie findet freilich auf Kosten von verallgemeinerbarer und kommunizierbarer Erkenntnis statt. Programmatisch hatte Steiner das 1894, ein Jahr nach dem Erscheinen seines Buchs *Die Philosophie der Freiheit*, verkündet. In einem Brief an seine Wiener Freundin Rosa Mayreder nahm er den Argumentationsgang jenes Buchs de facto zurück und wollte es stattdessen als Artikulation völlig persönlicher Erlebnisse verstanden wissen:

Ich lehre nicht; ich erzähle, was ich innerlich durchlebt habe. Ich erzähle es so, wie ich es gelebt habe. Es ist alles in meinem Buche persönlich gemeint. Zunächst wollte ich die Biographie einer sich zur Freiheit emporringenden Seele zeigen. Man kann da nichts tun für jene, welche mit einem über Klippen und

⁸ GW, 9.

⁹ GW, 7.

¹⁰ Vgl. zum Kontext Traub (2011), 238 ff.

Einleitung

Es wäre eine Geschichtsschreibung zu denken, die keinen Tropfen der gemeinen empirischen Wahrheit in sich hat und doch im höchsten Grade auf das Prädikat der Objektivität Anspruch machen dürfte.

(Friedrich Nietzsche: *Vom Nutzen und Nachteil der Historie*, 1874)

Es kommt nicht darauf an, ob man mit den Gedanken übereinstimmt, die Haeckel [...] entwickelt. Das Wesentliche ist, dass hier mit den Mitteln unserer Geistesbildung die Frage aufgeworfen wird: wie kann das menschliche Gemüt seine Bedürfnisse durch das moderne Wissen befriedigen?

(Rudolf Steiner: *Neujahrsbetrachtungen eines Ketzers*, 1899)

Rudolf Steiner als Biograph: Selbst-Darstellung als Medium geisteswissenschaftlicher Forschung

Die im vorliegenden Band enthaltenen Texte Rudolf Steiners markieren eine faszinierende und nichtsdestoweniger bisher wenig erforschte Phase innerhalb der intellektuellen Entwicklung dieses Denkers: die Zeit zwischen 1894, dem Jahr der Herausgabe seines philosophischen Hauptwerks *Die Philosophie der Freiheit* (vgl. SKA 2), und dem Jahr 1900, in welchem mit den *Welt- und Lebensanschauungen im neunzehnten Jahrhundert* (später erweitert zu *Die Rätsel der Philosophie*) die letzte Monographie seiner vortheosophischen Phase herauskam (vgl. SKA 4). Die bisherige Steinerforschung hat ihr Interesse meist entweder dem Frühwerk Steiners zugewandt, in dessen Zentrum die Auseinandersetzung mit den naturwissenschaftlichen Schriften Goethes stand, oder seinen philosophischen Schriften der frühen neunziger Jahre, oder aber der theosophischen und anthroposophischen Phase, deren Beginn das Erscheinen der *Theosophie* im Jahr 1904 markiert.¹ Die Schriften der dazwischenliegenden Zeit hingegen, und

¹ Steiners geistiger Weg in die Theosophie zeichnet sich bereits deutlich früher ab, nämlich in seinen Schriften von 1901 u. 1902 (*Die Mystik* und *Das Christentum als mystische Tatsache*; vgl. SKA 5). Die *Theosophie* von 1904 stellt aber insofern eine deutliche Zäsur dar, als Steiner erst mit diesem Buch auch offiziell als Vertreter der theosophischen Gesellschaft auftrat, der er bereits 1902 beigetreten war. Erst jetzt identifizierte er sich offen mit dem theosophischen Weltbild H. P. Blavatskys und Annie Besants und lehnte sich systematisch und terminologisch an deren Texte an.

besonders die in diesem Band enthaltenen – *Friedrich Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit* (1895), *Goethes Weltanschauung* (1897) und *Haeckel und seine Gegner* (1899) –, sind seltener zum Gegenstand eingehender Untersuchung gemacht worden.² Prominent unter diesen wenigen Arbeiten ist der Ansatz Helmut Zanders in *Anthroposophie in Deutschland* (2007), der die in diesen Texten sich abzeichnenden sprachlichen und gedanklichen Wandlungen Steiners mit religionspsychologischen Deutungen zu erklären versucht, mit »Konversionen« und »Bekehrungen« des späteren Anthroposophiebegründers vom Idealismus zum Nihilismus, Materialismus, Atheismus, und dann wieder zurück zum Spiritualismus, zur Theosophie, zum Christentum. In der binnenanthroposophischen Literatur hingegen dominieren mystifizierende bzw. hagiographisierende Erklärungsmodelle: da wird von einem »Abgrund« gesprochen, in den Steiner hinabsteigen musste, von einem »Damaskuserlebnis« oder vom Hineinschlüpfen in die »Haut des Drachen«, um diesen von innen her zu besiegen. Beide Deutungsmuster liefern zwar interessante interpretatorische Aspekte und spannende biographische Narrative, geben jedoch für ein systematisches Verständnis der hier in Frage stehenden Texte und ihrer Entwicklung wenig her.³

Ein Grund für diese unbefriedigende Deutungslage kann darin gesehen werden, dass die bisherige Steinerforschung sich diesen Texten vor allem vom historisch-kritischen Standpunkt genähert hat. Ein solcher Ansatz interessiert sich naturgemäß vor allem für die verschiedenen Einflüsse, die auf Steiner gewirkt haben, und für die offenkundigen thematischen, terminologischen und perspektivischen Verschiebungen in Steiners Texten. Die in all diesen Wandlungen konstant bleibenden systematischen und formalen Grundzüge

² Helmut Zander hat in seiner grundlegenden Arbeit über *Anthroposophie in Deutschland* (2007) den beiden erstgenannten Schriften sowie dem Verhältnis Steiners zu Haeckel einige kritische Betrachtungen gewidmet. Eine weitere Ausnahme von der erwähnten Regel sind die ausgezeichneten und detailreichen Studien David Marc Hoffmanns über Steiners Verhältnis zu Nietzsche (vgl. Hoffmann [1991 u. 1993]). Ferner zu erwähnen wären die Beiträge Lorenzo Ravaglis und Günther Röscherts zu diesem Thema (vgl. Ravagli/Röschert [2003], die freilich einen dezidiert binnenanthroposophischen Standpunkt vertreten).

³ So sieht es übrigens auch Zander selbst, obwohl er sich als vielleicht prominentester Vertreter der Konversions-Theorie etabliert hat und diesen Begriff immer wieder gebraucht. Seiner Einschätzung, dass »[...] die Metaphern von ‚Bruch‘ oder ‚Transformation‘ [ohnehin] nur Vereindeutigungen höchst komplexer Prozesse [sind], die Interpretationsrichtungen anzeigen, aber keine Fakten präsentierten« (Zander [2007], 540) stimmen wir völlig zu, setzen aber gegen seinen Ansatz eine Interpretationsrichtung, die Begriffe wie ‚Verwandlung‘ und ‚Metamorphose‘ im Hinblick auf Steiners Entwicklung für fruchtbarer hält als den des ‚Bruchs‘ oder der ‚Konversion‘.

seines Denkens treten dabei weniger deutlich hervor.⁴ Textorientiert-immanente Herangehensweisen, in denen die steinerschen Texte nicht primär nach ihrem ›woher‹ und ›wozu‹ befragt werden, sondern vor allem nach ihrem ›was‹ und ›wie‹, waren bisher die Ausnahme. Diesem Umstand versuchen die innerhalb dieser kritischen Edition erscheinenden Einleitungen zu Steiners Texten durch ihren spezifischen Ansatz abzuhelfen, der sich zunächst auf das einzig wirklich Feststehende konzentriert, die Texte (die steinerschen wie diejenigen, deren Lektüre ihn geprägt haben), und deren Bedeutung und Entwicklung primär aus diesen selbst heraus zu verstehen sucht. Auch in den vorliegenden Bemerkungen wird der Versuch unternommen, durch eine solche textzentrierte Hermeneutik den rätselhaften Wandlungen Rudolf Steiners näher zu kommen. Arbeitshypothese ist, dass eine so vorgehende Lektüre eine notwendige Ergänzung der bestehenden historisch-kritischen und psychologischen Deutungen des steinerschen Werks darstellt, in der die für diesen Autor charakteristischen Widersprüche und Wandlungen verständlicher werden.

Eine besondere Eigenart der in diesem Band enthaltenen Schriften ist die ihnen eigentümliche und von Ansgar Martins in seinem Vorwort bereits angedeutete Methodik Steiners, der es nicht primär um eine historisch-objektive Schilderung und Würdigung der von ihm dargestellten Persönlichkeiten geht, wie man dies heute allgemein von solchen Biographien erwartet. Steiner versucht stattdessen, uns das Eigentümliche dieser Persönlichkeiten dadurch nahezubringen, dass er sie uns im Spiegel seiner eigenen Ideenwelt vorstellt. Seine Nietzsche-Schrift von 1895 etwa nutzte er über weite Strecken als Medium der Darstellung seiner eigenen philosophischen Ideen, wie er sie zwischen 1891 und 1894 systematisch entwickelt hatte.⁵ In der Goethe-Schrift von 1897 geht er ähnlich vor, indem er diese zum Instrument einer Darstellung der eigenen erkenntnistheoretischen, moralphilosophischen und wissenschaftskritischen Vorstellungen macht. Und auch in der Verteidigungsschrift für Ernst Haeckel aus dem Jahr 1899 stehen ausschließlich diejenigen Ideen im Mittelpunkt der Schilderung des haeckelschen Werkes, die für Steiners eigene intellektuelle Entwicklung die größte Bedeutung

⁴ Zander stößt zwar in seinen Analysen immer wieder auf diese Konstanten, kommt aber nicht zu einem zusammenhängenden Bild derselben, von dem aus Steiners Wandlungen immanent verstanden werden könnten; wohl deshalb, weil er aufgrund seines methodischen Ansatzes gar nicht erst danach sucht.

⁵ Vgl. etwa Steiners Ausführungen über die ›Zusammenhanglosigkeit des gegebenen Weltbildes‹ (FN, 59), über die ›Triebfedern des menschlichen Handelns‹ (FN, 89 ff.) oder über die ›moralische Phantasie‹ (ebd.) mit den entsprechenden Passagen in *Wahrheit und Wissenschaft* bzw. in der *Philosophie der Freiheit*.

gehabt haben.⁶ Wo Steiner selbst zu Wort kommt, spricht er in allen drei Büchern vor allem über seine eigene Erkenntnistheorie (FN, 59 ff., GW, 71 ff., HG, 27 ff.), seine Kritik der modernen Sinnesphysiologie (FN, 62 ff., GW, 133 ff., HG, 25 ff.) und seinen ethischen Individualismus (FN, 86 ff., GW 66 ff., HG, 32). Die strukturelle Analyse zeigt zudem, dass diese selbstreferentiellen Ausführungen auch kompositorisch in allen drei Texten den jeweiligen Mittelteil bilden.

Steiner stellte also unübersehbar sich selbst ins ›Zentrum‹ seiner intellektuellen Biographien. Den eigentlichen ›Biographien‹ der von ihm behandelten Persönlichkeiten, den hinter dem jeweiligen Werk stehenden Lebensläufen, den persönlichen Beziehungen und Schicksalsschlägen, den Orten und geistigen Einflüssen, die sie prägten, widmet er kaum eine Zeile. Nicht als ›Menschen‹ interessieren ihn Nietzsche, Goethe und Haeckel, sondern als Schöpfer und Vertreter bestimmter ›Weltanschauungen‹ oder ›Denkungsarten‹. Und diese Weltanschauungen behandelt Steiner wiederum nur insofern, als sie der eigenen entweder entsprechen oder von dieser aus interpretiert, korrigiert und komplettiert werden können.

Verschiedene Interpreten haben Steiners enthusiastischen und selbstreferentiellen Umgang mit dem Denken anderer Persönlichkeiten als ein Ergebnis seiner Begegnung mit dem Stil und der Gedankenwelt Nietzsches und Max Stirners zu erklären versucht. Dem steht allerdings entgegen, dass sich dieser Umgang keineswegs erst in den Texten der neunziger Jahre zeigt. Bereits die erste eigenständige Monographie Steiners, die *Grundlinien einer Erkenntnistheorie der goetheschen Weltanschauung* (1885), trat mit dem expliziten Anspruch auf, Goethe besser zu verstehen als dieser selbst, und die dem naturwissenschaftlichen Werk Goethes zugrundeliegende, aber von Goethe selbst nicht in systematischer Form ausgesprochene Wissenschaftsmethodik darstellen zu können. Auch an den *Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften*, die zwischen 1884 und 1897 herauskamen, lässt sich zeigen, dass Steiners zunächst angenommene Rolle des distanzierten und sich an akademische Gepflogenheiten haltenden Herausgebers gewissermaßen nur Fassade war, die von Einleitung zu Einleitung langsam abbröckelte, indem er seine Goethe-Studien zunehmend für die Darstellung seiner eigenen philosophischen und wissenschaftstheoretischen

6 Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den ›Gegnern Haeckels‹ – dem Titel nach ja eigentlich Kern der Schrift – und insbesondere mit den entwicklungsbiologischen Details der Debatte bleibt über weite Strecken bloßes Referat dessen, was Haeckel selbst bereits dazu geschrieben hatte. Für einen detaillierten Nachweis dieses übrigens auch in anderen Schriften Steiners zu beobachtenden Verfahrens vgl. den Stellenkommentar zu HG.

Anschauungen instrumentalisierte (vgl. dazu die Einleitung zu SKA 1).⁷ Ähnlich verfuhr er auch mit Kant und Fichte in seiner Doktordissertation, die später unter dem Titel *Wahrheit und Wissenschaft* erschien, und mit anderen Denkern in seiner *Philosophie der Freiheit* (vgl. Einleitung zu SKA 2).

Auch in jenen Schriften, die Steiner nach der Zeit seines Engagements für Stirner veröffentlicht hat, kann dieselbe charakteristische Art des Umgangs mit dem Denken anderer beobachtet werden. In dem 1901 erschienenen Buch *Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens* schildert Steiner die Hauptvertreter der abendländischen Mystik von Meister Eckhart bis Angelus Silesius in einer Weise, in der diese Mystiker allesamt als Vorläufer jener erkenntnistheoretischen und moralischen Vorstellungen erscheinen, die für den objektiven Idealismus und den ethischen Individualismus der *Philosophie der Freiheit* charakteristisch sind. Und in der ein Jahr später herausgegebenen Schrift *Das Christentum als mystische Tatsache* geht Steiner in ähnlicher Weise mit den Positionen der vorsokratischen Philosophen, mit Plato und mit dem Neuplatonismus Plotins und Philos um. Auch das antike Mysterienwesen, die Gnosis und sogar die ägyptischen und griechischen Mythen erscheinen allesamt als Ausdruck von mehr oder weniger »dunkel gefühlten« Anschauungen, die dann in Steiners eigenem Idealismus ihre klare und deutliche philosophische Ausdrucksform gefunden haben. In einer an Hegels Selbstanspruch gemahnenden Art präsentiert Steiner in seinen Texten das eigene Denken als ein *telos*, dem nicht nur Goethe, Nietzsche und Haeckel zuarbeiteten, sondern auf das die gesamte bisherige Geistesgeschichte des Abendlandes gewissermaßen hindeutet und zusteuert.⁸

7 Diesen analytischen Befund bestätigte auch Steiner selbst im biographischen Rückblick: »Wer diese Einleitungen liest«, schrieb er 1907 an Edouard Schuré, »wird darin schon die theosophischen Ideen in dem Gewande eines philosophischen Idealismus finden können« (GA 262, 18). Terminologisch betreibt Steiner hier natürlich eine revisionistische Selbstbiographik. ›Theosophisch‹ wurden seine Ideen erst ab 1902, als er in die Gedankenwelt Sinnetts und Blavatskys eintauchte, um seine Vorstellungen jetzt in diesem neuen Gewande darzustellen (vgl. die Einleitungen zu SKA 6, 7 u. 8). Genauso gut hätte er schreiben können: ›Wer meine Theosophie liest, wird darin noch den philosophischen Idealismus in dem Gewande eines esoterischen Spiritualismus finden können.‹ Sachlicher wäre wohl, davon zu sprechen, dass sich gewisse Grundkonstanten steinerschen Denkens, bei aller begrifflichen Verwandlungskunst, sowohl in seinen Goethe-Einleitungen wie auch in seinen theosophischen Texten nachweisen lassen.

8 Diese teleologische Tendenz des steinerschen Denkens ist besonders interessant im Hinblick auf die Tatsache, dass Steiner selbst das teleologische Denken stets kritisch betrachtet und die Vorstellung immanenter Zwecke in der Natur und der Geschichte scharf abgelehnt hat (vgl. etwa die Einleitungen zu SKA 2, CXIX ff. und SKA 6, CII u. CXIX ff.).

Dieselbe Methodik lässt sich auch in die Werke der theosophischen und anthroposophischen Phase Steiners weiterverfolgen. In diesen Schriften, insbesondere in der *Theosophie* (1904), in *Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?* (1904–05) und in der *Geheimwissenschaft* (1910), setzt Steiner sich nicht länger nur mit den klassischen Positionen abendländischer Philosophiegeschichte auseinander, sondern nun auch mit den anthropologischen, ontologischen, wissenstheoretischen und kosmologischen Konzeptionen der neuzeitlichen Theosophen, allen voran mit Alfred Sennett, H. P. Blavatsky und Annie Besant. Aber die Art des Umgangs mit diesem neuen Umfeld ist die altbekannte: Wie früher Goethe, Nietzsche und Haeckel deutet Steiner jetzt auch die theosophische ‚Weltanschauung‘ und ‚Denkungsart‘ durch den Filter seiner eigenen Grundüberzeugungen und sucht ihr die Form einer kohärenten, systematischen und erkenntnistheoretisch abgesicherten Theorie zu geben, die dann als eine ‚Wissenschaft vom Geistigen‘ bzw. als Anthroposophie an die Seite der Naturwissenschaft und der traditionellen Geisteswissenschaften treten soll (vgl. dazu die Einleitungen zu SKA 6 und 8). Und wieder beansprucht Steiner, seine Ideengeber, die jetzt aus dem Umfeld der anglo-indischen Theosophie kommen, besser zu verstehen als diese sich selbst.

Steiners egozentrisch-selbstprojektiver Umgang mit der Geistesgeschichte kann also mit seiner zeitweiligen Begeisterung für Nietzsche und Stirner nicht hinreichend erklärt werden. Hinzukommen muss die umgekehrte Perspektive, in der Steiners Affinitäten und sein enthusiastisches Eintreten für bestimmte Persönlichkeiten aus der Signatur seines Denkens heraus verstanden wird. In solcher Perspektive erscheinen bestimmte divergente Aussagen Steiners, die in der bisherigen Literatur als Widersprüche oder Sinnesänderungen gedeutet worden sind, plötzlich in ganz anderem Licht.

Betrachten wir beispielsweise die in unseren Texten manifesten Bekenntnisse Steiners zu seiner subjektivistisch-projektiven Biographik. In seinem Nietzsche-Buch identifiziert er sich z. B. mit dem nietzscheschen Ideal einer Geschichtsschreibung, die »keinen Tropfen der gemeinen empirischen Wahrheit in sich hat« und dennoch »im höchsten Grade auf das Prädikat der Objektivität Anspruch« machen kann (FA, 116). Entsprechend geißelt er in dieser Schrift die positivistisch gesinnten »Fanatiker der Tatsächlichkeit« dafür, dass diese die Wahrheit »jenseits des persönlichen, individuellen Urteils« suchten, und plädiert im Gegenzug für das »durch den Geist der Persönlichkeit gefärbte Urteil« (FN, 57). Denn der »freie Geist«, so lesen wir hier, verstehe die Wahrheit »als sein Geschöpf« (ebd., 59). Ähnliche Töne werden im Vorwort der Goethe-Schrift von 1897 angeschlagen, wenn Steiner offen bekennt, dass er »nur diejenigen Seiten der Goetheschen Weltanschauung schildere, auf die mich mein eigenes Denken und Empfinden

weist« und »daß ich eine fremde Persönlichkeit nur so ansehen will, wie sie mir nach meiner eigenen Wesenheit erscheinen muß« (GW, 9).⁹ Die positivistische Forderung nach Objektivität versteht er als »Angst vor dem Subjektiven«, die auf einer »Verkennung der wahrhaften Natur desselben« beruhe (ebd., 56).

Neben solchen in der Tat nach subjektverliebter Romantik klingenden Aussagen Steiners finden sich allerdings andere, in denen er zeitgleich geradezu das Gegenteil zu behaupten scheint und beansprucht, dass in seinen biographischen Schilderungen keineswegs bloß die eigene Weltanschauung zur Darstellung komme, sondern – mittels dieser – der innerste Kern der jeweils geschilderten Persönlichkeit bzw. Ideenwelt. So lesen wir in dem soeben zitierten Vorwort zu *Goethes Weltanschauung* auch die folgenden Sätze:

[...] Je mehr ich meine eigene, selbst erkämpfte Weltanschauung ausbildete, desto mehr glaubte ich Goethe zu verstehen. Ich versuchte ein Licht zu finden, das auch die Räume in Goethes Seele durchleuchtet, die ihm selbst dunkel geblieben sind. Zwischen den Zeilen seiner Werke wollte ich lesen, was mir ihn ganz verständlich machen sollte. Die Kräfte seines Geistes, die ihn beherrschten, deren er sich aber nicht selbst bewußt wurde, suchte ich zu entdecken. Die wesentlichen Charakterzüge seiner Seele wollte ich durchschauen (GW, 7).

Die Simultanität solch divergenter Aussagen lässt jeden Deutungsversuch, der sich auf vermeintliche »Sinnesänderungen« Steiners beruft, ins Leere laufen. Der hier aufscheinende Widerspruch lässt sich nicht aus der biographischen Entwicklung Steiners ableiten, sondern ist vom Wesen desjenigen Denkens her zu verstehen, das hier am Werk ist. Eines Denkens, das tief in der Gedankenwelt des deutschen Idealismus wurzelt, und sich zugleich die Ideale und Standards moderner kritischer Wissenschaftlichkeit auf die Fahnen schreibt. Steiner selbst war sich dieser Spannung, dieses Zusammenpralls zweier wissenschaftsgeschichtlicher Pole in seinem eigenen Denken voll bewusst, verstand den Konflikt aber nicht als problematisch, sondern vielmehr als erkenntnisfördernd. In den *Welt- und Lebensanschauungen* machte er diese Spannung – vom deutschen Idealismus zur naturwissenschaftlichen Evolutionstheorie – zum zentralen Thema der Darstellung und empfahl auch sonst seinen Lesern immer wieder, ideelle

⁹ Ferner heißt es dort, in deutlicher Identifikation mit Nietzsches »unzeitgemäßer Betrachtung« *Über Nutzen und Nachteil der Historie*: »So interessant es ist, einem großen Geiste auf seinen Wegen zu folgen; ich möchte jedem nur so weit folgen, als er mich selbst fördert. Denn nicht die Betrachtung, die Erkenntnis, sondern das Leben, die eigene Tätigkeit ist das Wertvolle. Der reine Historiker ist ein schwacher, ein unkräftiger Mensch. Die historische Erkenntnis raubt die Energie und Spannkraft des eigenen Wirkens. Wer alles verstehen will, wird selbst wenig sein« (ebd.).

Namenregister

- Agassiz, Louis GW, 154
Andreas-Salomé, Lou FN, VIII f.
Aristoteles GW, 28 f., 88
Augustinus FN, 50; GW, 22 (Fußn.), 25
Bacon, Francis GW, 29 f.
Beethoven, Ludwig van FN, 119
Bizet, Georges FN, 80 f.
Blumenbach, Johann Friedrich GW, 90 f.
Brandes, Georg (eigtl. Morris Cohen) FN, 8
Buch, Leopold von GW, 153
Bunge, Gustav GW, 97; HG, 23
Büttner, Christian Wilhelm (Hofrat) GW, 128
Camper, Peter GW, 91
Cohn, Ferdinand GW, 121
Cuvier, Georges Baron von GW, 120 ff.; HG, 3, 5
Darwin, Charles GW, 114 f., 121; HG, 2, 4 ff., 10 f., 13–16, 31, 36, 51 ff.
Descartes, René GW, 29 ff., 42 f.
Diderot, Denis GW, 115
Drews, Arthur HG, 25
Dubois, Eugène HG, 35
Du Bois-Reymond, Emil FN, 58; GW, 64, 81, 83 f., 136 f., 139 f.; HG, 47 ff.
Eckermann, Johann Peter GW, 13, 121
Edinger, Ludwig HG, 22
Einsiedel, August Hildebrand von GW, 89
Edinger, Ludwig HG, 22
Euripides FN, 104
Fichte, Johann Gottlieb FN, 10, 63, 65 f., 68
Flechsig, Paul HG, 22, 52
Fürster, Friedrich GW, 76
Fürster-Nietzsche, Elisabeth FN, IX
Fraunhofer, Josef von GW, 148
Galton, Francis HG, 44
Gegenbaur, Carl GW, 106; HG, 40
Geoffroy de St. Hilaire, Etienne GW, 120 ff.; HG, 3, 5
Gleichen-Rußwurm, Freiherr von GW, 87
Goethe, Johann Wolfgang von FN VII, 44, 79; [Vorkommnisse in GW nicht dokumentiert]; HG, 1–5, 11, 13, 40, 50 f.
Goette, Alexander HG, 36, 39, 47
Goltz, Friedrich Leopold HG, 22
Haeckel, Ernst FN, 57; GW, 114; [Vorkommnisse in HG nicht dokumentiert]
Haller, Albrecht von GW, 119 f., 130; HG, 16 ff.
Harnack, Otto GW, 137
Hartmann, Eduard von HG, 25 f., 28 f., 39, 46

- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich FN, 79, 98; GW, 159, 161–165
- Heinroth, Johann Christian GW, 48
- Herder, Johann Gottfried GW, 90 f., 94 f., 107
- His, Wilhelm HG, 36 ff.
- Holbach, Paul Heinrich Diedrich GW, 64
- Hölderlin, Friedrich FN, 117
- Howard, Luke GW, 156
- Humboldt, Alexander von GW, 153
- Hume, David FN, 61; GW, 32 f.
- Hutton, James GW, 153
- Huxley, Thomas Henry HG, 1, 16, 53
- Jacobi, Friedrich Heinrich GW, 56 f., 65, 74, 110, 141
- Jungius, Joachim GW, 122
- Kalb, Charlotte Sophie Juliane von GW, 107
- Kant, Immanuel FN, 22 f., 48, 61, 64, 106; GW, 33–37, 44 f., 54, 58, 60, 69, 84, 115 f., 168; HG, 4, 9 f., 50 f.
- Karl August, Herzog GW, 84, 86, 151
- Kepler, Johannes GW, 115; HG, 5
- Knebel, Karl Ludwig GW, 81, 87, 90 ff., 94, 104, 107
- Koegel, Fritz FN, IX
- Kraus, Georg Melchior GW, 152
- Lamarck, Jean HG, 11
- Laplace, Pierre Simone GW, 84
- Lavater, Johann Kaspar GW, 88 f.
- Leibniz, Gottfried Wilhelm HG, 16 f.
- Leonhard, Karl Cäsar von GW, 152
- Lessing, Gotthold Ephraim GW, 70
- Lichtenberger, Henri HG, 51
- Liebmann, Otto HG, 19 f., 24, 52
- Linné, Karl von GW, 85 f., 92; HG, 3, 18
- Locke, John GW, 61
- Loder, Justus Christian von GW, 89, 91
- Luther, Martin FN, 50
- Lyell, Charles GW, 155; HG, 7 f.
- Marsh, Othniel Charles HG, 35
- Martius, Karl Friedrich Philipp von GW, 120
- Merck, Johann Heinrich GW, 87, 89 ff., 155
- Moritz, Karl Philipp GW, 41
- Müller, Johannes GW, 134
- Munk, Hermann HG, 22
- Müller, Johannes GW, 134
- Newton, Isaac GW, 126–131, 146, 148; HG, 4 f., 10
- Parmenides GW, 20, 23
- Platon GW, 21–28, 30, 32, 34–40, 42, 46, 86, 168 f.
- Portland, Herzogin von (Margaret Cavendish) GW, 87
- Romanes, George HG, 52
- Rée, Paul FN, VIII f.
- Reinke, Johannes HG, 45 ff.
- Romanes, George HG, 52
- Rousseau, Jean-Jacques GW, 86
- Sachs, Julius GW, 114
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph FN, 79; GW, 72
- Schiller, Friedrich GW, 17 ff., 24, 46 f.; HG, 1, 13
- Schmidt, Oscar GW, 115

- Schopenhauer, Arthur FN, 3, 7, 19, 44–48, 50, 54, 73, 82, 96, 100 ff., 107–112, 119 f.; HG, 28
- Shakespeare, William GW, 85
- Sokrates FN, 13, 104, 106 f.
- Sömmering, Samuel Thomas von GW, 90
- Spencer, Herbert HG, 43
- Spinoza, Baruch GW, 31 f., 42 f., 57, 85
- Stein, Charlotte von GW, 85, 87, 89–92, 147, 151
- Stein, Ludwig FN, 91
- Stendhal (Henri Beyle) FN, 47
- Stirner, Max FN, 96 ff., 100; GW, 73 f., 162
- Strauß, David Friedrich FN, 8, 117–120
- Virchow, Robert HG, 32–36, 53
- Vischer, Friedrich Theodor FN, 117
- Voltaire, (François Marie Arouet) von GW, 154
- von Baer, Karl Ernst HG, 41
- von Haller, Albrecht GW, 118 f., 130; HG, 16 ff.
- Vorländer Karl HG, 50 f.
- Wagner, Richard FN, 44 ff., 81 f., 95 f., 107 ff.
- Wahle, Richard FN, 55
- Wallace, Alfred Russel HG, 44
- Weismann, August HG, 41–45, 47
- Wernicke, Carl HG, 22
- Wolff, Caspar Friedrich GW, 17 ff., 118 f., 131; HG, 17 f.
- Wolf, Friedrich August GW, 118

Sachregister

- Abenteuer der Vernunft GW, 115 f.
Absicht FN, 26, 76, 96, 99; GW, 13, 89, 111, 116; HG, 4, 6, 9 f., 26, 28, 39
Abstammung HG, 6, 11, 14 ff., 20, 33–37, 53
Adler FN, 38
Affe FN, 120; GW, 90; HG, 14, 16, 33 ff., 53
Ahnens(reihe) HG, 13, 15 f., 19, 21, 25, 29, 38, 41
Amphibien GW, 113; HG, 3
Anatomie GW, 81, 88 ff., 93, 104–108, 113, 117; HG, 3, 16, 22, 24, 26, 32, 36 f., 40, 53
Anlage FN, 117; GW, 41 f.; HG, 36 f., 41 f., 44 f., 48
— Keim~ HG, 41 f., 44
— Natur~ HG, 41 f.
Anpassung FN, 6; HG, 13, 26, 31, 37, 41
Anthropogenie (Buchtitel) HG, 12 f., 18, 25, 30
Antichrist FN, 84, 95, 123 f.
Aphorismus FN, 23, 96
Apollo, appolinisch FN, 85, 102 f.
Arbeit FN, 16, 47, 49, 72, 78 f.; GW, 55, 59
— Gedanken~ FN, 49; GW, 55
Arbeiter (Bienen) HG, 43 f.
Aristotelismus GW, 28 f., 88
Art (biol.) FN, 11, 16, 74; GW, 22, 104; HG, 2, 6, 9, 12 f., 15, 17, 21 f., 34, 36, 44, 47
Arterhaltung FN, 11
Askese FN, 44 ff., 49 f., 52–55, 57 f., 82
Ästhetik, ästhetisch FN, 46 ff., 79, 82, 117; GW, 55; HG, 24
Atmosphäre GW, 41, 145, 156 f.
Atmung FN, 19, 58; GW, 43, 144, 157
Atom GW, 65, 84, 130, 136, 140; HG, 48
Ausbreitung GW, 66, 102 f., 162, 148
Auslese (natürliche) HG, 26
Autorität FN, 15, 88 f.; HG, 51
Begriff FN, 5, 15, 22, 26, 51, 56, 59, 64, 67 f., 76, 89, 99 f., 106, 108, 120; GW, 24, 26, 40, 43, 47 f., 51 f., 54, 58, 62, 64, 69 f., 83 f., 90, 96, 98 ff., 103, 108, 114 f., 121, 126, 132, 135, 137, 140, 157, 169; HG, 23, 27, 47
— abstrakter GW, 58
— allgemeiner GW, 58, 64, 108, 114 f.
— ~bildung FN, 59
— d. Kausalität GW, 137
— d. Kraft GW, 140
— d. Lebendigen GW, 84, 98
— d. Materie GW, 140
— d. Menschen FN, 120
— d. Organischen GW, 84
— d. Pflicht FN, 15
— d. Wahrheit FN, 22
— d. Wissens FN, 56
— d. Wissenschaft FN, 5
— ~entwicklung GW, 43
— Gattungs~ GW, 47
— höherer GW, 84
— inhaltloser GW, 141
— ~krüppel FN, 106

- lebendiger GW, 26, 52
- mechanischer GW, 157
- ~netz FN, 22
- reiner GW, 54
- sicherer GW, 69
- sittlicher GW, 69
- ~system GW, 51
- ~welt FN, 64, 100
- Beobachtung FN, VIII, 25, 56 f., 59 f., 62, 64, 106, 112, 115; GW, 6 f., 9, 11, 18 f., 22 f., 30 f., 37, 40 f., 43, 47, 55 f., 59 f., 62, 64 f., 67, 74, 77, 82 f., 85 ff., 91 ff., 95, 99 f., 109, 114, 118 ff., 122, 128 f., 131–134, 137–142, 145, 147 f., 151, 154, 156, 159, 161 f., 164; HG, 13, 18, 22 ff., 27 ff., 32
- Denk~ GW, 68, 122
- mikroskopische GW, 93 f.
- Natur~ FN, 25; GW, 7, 37, 86, 164
- Pflanzen~ GW, 41, 86, 93
- Selbst~ GW, 67, 162; HG, 23, 28 f., 32
- Sinnes~ GW, 23, 60, 83, 109
- bewusst FN, 4, 11, 13, 26, 83, 87–90, 101; GW, 7, 19, 25, 76 f.; HG, 27 f.
- Denken FN, 11; HG, 27 f.
- Instinkt FN, 87
- Triebfedern FN, 89
- Überlegung FN, 4
- Ziele FN, 83
- Bewusstsein FN, 21, 26, 53, 59, 63, 68, 75, 79, 87, 100, 103, 112; GW, 7, 22, 40, 51, 55, 68 f., 73, 75, 124; HG, 21–24, 27 f., 31, 48
- Selbst~ FN, 21, 53, 63, 68; GW, 7; HG, 22, 31
- Bild FN, 7 f., 45, 57, 63 f., 79, 85, 102 f., 107; GW, 5 f., 8, 19, 40, 44, 48, 51, 84, 88, 102, 106 f., 109, 114 f., 127, 130, 141, 143 f., 164, 169
- Bildung FN, 91, 98, 109 f., 123; GW, 13, 20, 27, 58, 73, 77, 89, 93 f., 102 f., 105, 107–111, 116–120, 122, 125, 151–155; HG, 2, 7 f., 12, 17, 29, 34 f., 39, 41 ff., 52
- Erd~ HG, 3, 29
- ~gesetze FN 24; GW, 83, 105, 107, 111
- individuelle GW, 73
- krankhafte HG, 34
- menschliche GW, 89
- mineralische GW, 151–154
- natürliche GW, 58, 125; HG, 2
- ~kraft GW, 88, 103, 108, 111; HG, 41
- organische GW, 93, 118 ff.
- pflanzliche GW, 120
- tierische GW, 14, 107 ff.; HG, 12
- wissenschaftliche GW, 20
- zweckmäßige GW, 116; HG, 52
- biogenetisches Grundgesetz HG, 12, 51
- Blatt GW, 39, 82, 94 ff., 101–104, 114 f., 118, 120, 161 f.; HG, 13, 37
- Blumen~ GW, 104, 114
- Keim~ GW, 101
- Kelch~ GW, 101, 114
- Kronen~ GW, 101
- Laub~ GW, 101, 114
- Blüte FN, 42 f.; GW, 62, 87, 103, 121
- ~organe GW, 120
- ~staub GW, 87, 103
- Böse/Böses FN, 5 f., 32, 40 f., 69–72, 76 f., 81, 85, 91, 122 f.; GW, 29
- Botanik GW, 39, 81, 85 f., 92–95, 97, 114; HG, 18
- Brechung (opt.) GW, 127
- Bürger, bürgerlich FN, 79, 97, 99, 117; GW, 71

- Christ(entum), christlich FN, 6, 14, 32, 50, 58, 73, 84, 95, 97 ff., 118, 123; GW, 24–29
- Darwinismus GW, 114 f.; HG, 2, 4 f., 11, 13 ff., 52
- Demokratie FN, 77 ff.
- Denken FN, 5–8, 11, 14 f., 20, 22 f., 25, 48 f., 55 f., 60, 66–69, 87 f., 104, 108, 110, 113, 116; GW, 6, 12, 18 ff., 22, 24 f., 30–33, 37, 40, 43, 48, 54 f., 60, 63, 67 f., 75 f., 83, 99, 116, 125, 129, 131 f., 136, 138, 148, 156; HG, 2, 13 f., 18, 20 ff., 24, 27 f., 33, 47 f., 52
- abendländisches GW, 30
- abstraktes GW, 48, 136
- anschauendes GW, 48, 67
- Beobachtung des GW, 68
- bewusstes FN, 11, 87
- eigenes GW, 8
- erfahrungsfreies GW, 33, 43
- erlebendes GW, 60
- gesundes FN, 20, 25
- goethesches GW, 9, 12
- kantsches FN, 22
- logisches HG, 14, 24
- philosophisches FN, 11; HG, 52
- reines GW, 20, 31, 33
- vernunftgemäßes GW, 60; HG, 20, 33
- wissenschaftliches HG, 13
- Der Fall Wagner (Buchtitel) FN, 46, 81, 95
- Deszendenztheorie HG, 19, 33 f., 36, 40 f., 53
- Dichter, Dichtung FN, 17 f., 25, 32 f., 44, 108, 119; GW, 6 f., 38, 45, 65, 84 f., 94, 96, 162, 165; HG, 50
- Ding-an-sich FN, 18, 23 f., 64, 66, 75, 100; GW, 34, 36, 59
- Dionysos, dionysisch FN, 84 ff., 89, 95, 102–105, 107 f.
- dithyrambischer Dramatiker FN, 108
- Dominanten HG, 46 f.
- Drama FN, 44 f., 103, 108
- Egoist FN, 98
- Einschachtelungslehre GW, 118 f., 130 f.; HG, 18, 42
- Einsiedler FN, 37 f.
- Ekel FN, 36, 69
- Empfindung FN, VII f., 4–8, 14 f., 21, 28, 62, 85, 98, 100 f., 105, 108, 110, 114 f., 121; GW, 5, 7 ff., 19, 21, 24–27, 31–34, 41, 46, 48–60, 65–68, 70, 73, 76, 122, 125, 134 ff., 142, 144; HG, 1, 21 ff., 47
- dunkle, unklare GW, 41, 60
- ererbte GW, 31
- Farb~ GW, 142
- künstlerische GW, 50
- ~leben FN, VII f., 100
- Lust~ GW, 32
- moralische FN, VIII
- patriotische FN, 6
- religiöse GW, 25, 35
- sittliche GW, 32
- tragische FN, 105
- unbewusste GW, 19
- ~welt GW, 9
- Entstehung der Arten (Buchtitel) HG, 2, 13, 36
- Entwick(e)lung FN, VIII, 4, 9, 13 f., 17, 22, 24, 31, 42 f., 57 ff., 65, 70, 73, 75, 83 f., 87 f., 90, 96, 98 f., 104, 108 f., 112 f., 117; GW, 6, 13, 17, 20, 23 f., 26, 29, 31, 36 f., 39 f., 43, 49, 56, 60, 62, 82, 88, 92, 94, 99–104, 106, 108 f., 115 ff., 121 f., 125 f., 128, 131, 153 f.; HG,

- 3, 6 ff., 10–22, 25 f., 29, 31–45, 47–50, 101–104, 115, 121, 154
- 52 — seelische HG, 22
- allseitige FN, 13 f. — Stammes~ HG, 37
- Art~ (Ontogenie) HG, 12 — ~stufe HG, 12
- Begriffs~ GW, 40 — ~theorie HG, 11, 38 f.
- d. Griechentums FN, 104 — tierische GW, 108 f., 117, 154; HG, 15, 41
- d. Innenlebens GW, 56, 60 — Volks~ FN, 104, 113
- d. Instinkte FN, 31, 88, 112; HG, 45 — wissenschaftliche HG, 3
- d. Lebens FN, 9, 57, 59, 122 — zweckmäßige GW, 116
- d. Menschen FN, 24, 65, 70, 83 f., Epigenesis HG, 18
- 98 f., 109, 112; HG, 31 Erde FN, 36, 42, 52, 57, 67, 71, 101, 118,
- d. Persönlichkeit FN, 117 123; GW, 49, 61, 71, 99, 102 f., 112, 116,
- d. Sinne FN, 14 140, 151, 153 ff., 157; HG, 7 f., 10 ff.,
- d. Wahrheit GW, 49 38
- Erd~ GW, 153; HG, 8, 11 — ~dasein FN, 52
- Farben~ GW, 131 — ~entwicklung GW, 153; HG, 7 f., 11
- Gedanken~ GW, 13, 23 f., 26, 31, 37 — ~geschichte GW, 151
- geistige FN, 42, 88; HG, 25, 49, 51 — ~leben FN, 53, 57
- ~geschichte GW, 13; HG, 7, 16, 32, — Sinn der FN, 42, 71
- 37, 39 f., 43 Erdkruste HG, 8
- ~gesetz HG, 41 Erdschicht GW, 154; HG, 8
- Goethes GW, 6, 17 Erfahrung FN, 23, 34, 90, 112, 114, 122;
- ~idee HG, 17 ff. GW, 17–20, 24, 26, 29 f., 33 f., 36 ff.,
- Ideen~ GW, 29 40–47, 56, 59, 63, 68, 87, 93, 95, 98,
- individuelle ~ (Phylogenese) HG, 12, 120, 122, 138–141, 154, 156, 161; HG,
- 40 4, 23, 27, 36, 40, 45
- Knochen~ GW, 106 — — innere HG, 23
- ~krankheit GW, 20 — sinnliche GW, 20, 93
- ~lehre HG, 14, 29, 32–36, 42, 44 f., Erfahrungswelt GW, 18, 28, 30, 34,
- 49 44 ff., 56, 140
- ~möglichkeiten HG, 42 Erinnerung FN, 86, 112 ff.
- natürliche, Natur~ FN, 73; GW, 37, Erkennen, Erkenntnis FN, 11, 13, 16 ff.,
- 43, 62, 125; HG, 21, 31, 41, 51 20, 23 f., 31, 35 f., 38, 42, 47, 51, 58 f.,
- Nietzsches FN, VIII, 4, 58, 96 62, 64 ff., 68 f., 82–85, 87, 95, 100,
- organische FN, 57, 90, 115, 117, 121; 107, 109, 113, 115, 119, 121 f.; GW, 7 ff.,
- HG, 20 f., 26, 38, 41, 43 f. 13, 17 f., 20–23, 25 f., 29–32, 34–41, 43–
- paläontologische HG, 16 46, 48–60, 62 ff., 66 ff., 70 f., 73–75,
- ~phasen FN, 58; HG, 20, 37 77, 84, 86, 92–95, 97, 105, 115–119,
- pflanzliche FN, 43; GW, 39, 82, 94,

- 121 f., 125, 128, 132, 136, 139–142, 148, 151, 156, 163, 165, 167; HG, 1f., 4, 7, 13, 16, 27 f., 30, 47, 49, 52 f.
- ~akt GW, 66
- ~art GW, 67, 167
- ~bedürfnis GW, 37 f., 53
- d. Vergangenheit FN, 113
- d. Wahrheit FN, 11; GW, 20
- ~erlebnis GW, 22, 167
- ~gebiet GW, 75, 119
- ~grenzen FN, 20, 58; GW, 64, 136, 140; HG, 53
- historisches GW, 9
- ~inhalt GW, 55
- ~instinkt FN, 59
- ~intuitive GW, 46
- ~kraft GW, 11
- menschliches FN, 17, 35 f.; GW, 20, 22, 25 f., 29, 35, 52, 58, 68, 74; HG, 1
- Natur~ FN, 119; GW, 39, 41, 58, 64, 84, 93 ff., 117, 136, 140; HG, 1, 4, 16, 52
- ~organe FN, 100; GW, 41
- ~prozess FN, 60; GW, 51, 54
- ~quellen GW, 18, 132; HG, 27
- reines GW, 32
- Selbst~ GW, 71, 74 f., 77
- ~streben GW, 66
- ~theorie FN, 61; GW, 167
- ~trieb FN, 60, 87
- ~vermögen FN, 20; GW, 44, 53; HG, 47
- Welt~ FN, 100
- ~wissenschaftliches GW, 35, 163; HG, 52
- Erleben FN, 36, 91, 113, 117, 122; GW, 7, 25, 35, 44, 58, 60, 68 ff., 72, 167
- Erlösung FN, 19, 48, 98; GW, 51
- Erscheinungswelt FN, 64; GW, 34
- ewige Wiederkunft FN, 4, 95, 125
- Farbe(n) FN, 4, 62; GW, 8, 47, 83 f., 97 f., 101, 103, 125–139, 141–148, 161
- Farbenlehre GW, 76, 130, 136 f., 141, 143–148
- Finsternis GW, 129, 132, 138, 141–145
- Fische GW, 81, 106, 110 f., 113; HG, 3, 16, 40
- Form
 - Ausdrucks~ FN, VIII, 87; GW, 76
 - Daseins~ GW, 75
 - Entwicklungs~ FN, 88
 - gedankliche GW, 65, 162
 - geistige GW, 64, 66
 - ~gesetz HG, 40, 47
 - ideelle GW, 29, 40, 69 f., 86, 162
 - lebendige, Lebens~ GW, 41, 64, 75
 - natürliche, Natur~ GW, 58, 66, 91; HG, 3
 - organische GW, 92 f., 97, 110 ff., 114 ff., 121, 152; HG, 5 ff., 9 f., 12 f., 17, 39, 41 f.
 - pflanzliche GW, 17, 85 ff., 93, 95, 101, 103 ff., 112, 114 f.; HG, 3, 8, 14, 17
 - physische GW, 88; HG, 38
 - sinnliche FN, 79; GW, 97, 152
 - sinnlich-übersinnliche GW, 100 f., 115, 118, 122, 131, 152, 161
 - Stamm~ HG, 11, 20, 32, 44
 - tierische GW, 90 f., 106–110, 112, 117, 121
 - Übergangs~ HG, 35
 - Ur~ FN, 21; HG, 16, 34, 42 f.
 - zweckmäßige HG, 9 f.
- Fortpflanzung GW, 85, 95 f., 101, 103, 112 f., 133; HG, 3, 6 f., 9 f., 12, 42 f.
- freier Wille FN, 6; HG, 30
- Freigeist, freier Geist FN, 5 f., 14, 39,

- 57 ff., 70 ff., 74 f., 91, 95 ff.
- Freiheit, frei FN, 5 f., 8, 15, 20 f., 35 f., 39 f., 42, 57 ff., 68, 70 ff., 74, 78, 80, 87–91, 95 ff., 99, 108, 112, 117, 120, 122, 124, 163; GW, 33, 35 f., 51, 56, 65–68, 74, 162; HG, 1, 6 f., 9, 11, 14 ff., 20 f., 30, 72, 74 f.
- Frucht, Befruchtung FN, 43; GW, 35, 39 f., 62, 87, 95, 193; HG, 43 f.
- Fühlen, Gefühl FN, 4, 13, 15, 37, 39 f., 42, 48, 65, 73, 75 f., 78, 100 f., 103 f., 108, 110 f., 119, 122; GW, 8, 19, 25 f., 37 f., 40–45, 47–51, 53, 60 f., 63 f., 66, 68–77, 83 f., 87, 122, 125, 140, 146 f., 163, 169; HG, 1, 22, 48, 50, 53
- Gattung FN, 120; GW, 46 f., 51, 82, 90, 162; HG, 9, 17
- Gebirge GW, 94, 151–154
- Gebot FN, 15, 32, 39, 65 f., 120–123; HG, 32
- Gedächtnis FN, 112; GW, 126; HG, 48
- Geduld FN, 9, 39; GW, 63
- Gefühl (s. Fühlen)
- Gegenwirkung (opt.) GW, 144, 147
- Geist FN, VIII, 5 f., 8, 10, 12–15, 18, 22, 39–43, 47, 49 f., 56–59, 63, 65, 67, 70 ff., 74 f., 80, 83, 85 ff., 91, 95, 98, 103 f., 106–111, 118 f., 124; GW 5–9, 17 ff., 22–25, 29 f., 32 ff., 36 ff., 40 f., 43–52, 55–60, 62–67, 72–75, 84 f., 87 ff., 92 ff., 100, 109, 115 f., 131, 133 f., 140, 147, 163 f., 166 ff.; HG, 2, 13, 15 f., 21–32, 46–49, 52
- appolinischer FN, 85
- augen GW, 18 f., 26, 40, 63, 83, 93, 119, 122, 152
- ~bildung GW, 19
- christlicher FN, 50
- deutscher FN, 8
- dionysischer FN, 85 f., 107 ff.
- edler FN, 10
- freier FN, 5 f., 14 f., 57, 59, 70 ff., 74 f., 87, 91, 95
- Goethes GW, 5, 7 ff., 46, 89, 92, 94; HG, 13
- göttlicher GW, 25
- heiliger FN, 98
- höherer FN, 22, 119
- intuitiver GW, 48
- ~krankheit GW, 57
- ~leben GW, 19, 75
- menschlicher FN, 39, 59; GW, 25, 29 f., 32 ff., 44, 49 f., 52, 59, 72; HG, 16, 21, 28 f., 49
- moderner FN, 6; HG, 13
- nationaler FN, 8
- Nietzsches FN, VIII, 111
- ~organe GW, 6
- sokratischer FN, 106
- spekulativer GW, 37
- starker FN, 65
- ~welt FN, 39, 103 f.; GW, 70
- Geisteswissenschaft GW, 5, 167 f.; HG, 2, 28
- geistig
 - Anschauung GW, 59
 - Atemholen GW, 43
 - Atmosphäre GW, 41
 - Auge GW, 18 f., 26, 40, 63, 83, 93, 119, 122, 152
 - Bedürfnisse GW, 42, 50
 - Beobachtung HG, 23
 - Entwicklung FN, 24
 - Erfahrung GW, 18 f.
 - Erlebnisse GW, 51, 55, 70
 - Fähigkeiten GW, 117; HG, 45
 - Genuss FN, 48

- Instinkte FN, 88
- Kampf FN, 26
- Leiter GW, 103
- Mensch FN, 58
- Organismus GW, 56
- Reich GW, 71
- Urwesen HG, 28
- Vermögen FN, 58
- Vorgänge FN, 25
- Welt GW, 24
- Genealogie der Moral (Buchtitel) FN, VII, 15, 44, 50, 52, 95
- Generation HG, 6 f., 17 f., 37, 39, 41 f.
- Genie, genial FN, 111, 119; GW, 46 f., 63 f., 110; HG, 52
- Genuss FN, 41, 46 ff., 78, 80, 82, 115, 119; GW, 77
- Geologie GW, 153 ff., 157; HG, 6 ff.
- Gerechtigkeit FN, 31
- Geschichte FN, 25, 57, 70, 77, 97 f., 112, 114–117, 119; GW, 13, 54, 86, 90, 93, 97, 114, 117, 141, 151, 156, 165; HG, 7, 11–14, 16, 33, 36 f., 39 ff., 43
- Entwicklungs- GW, 13, 151; HG, 7, 12 f., 16, 33, 37, 39 f., 43
- Schöpfungs- HG, 11, 13 f., 36
- Stammes- HG, 13, 37, 39 ff.
- Welt- FN, 77, 97 f.
- Geschmack FN, 21, 46, 107; GW, 39, 134, 136, 169
- Gesetz(e)
- Bildungs- FN, 24; GW, 83, 105, 107 f., 110 f.
- biogenetisches HG, 12, 51
- d. spez. Sinnesenergien GW, 134
- Denk- FN, 60; GW, 34, 46
- eigene FN, 15, 70
- Entwicklungs- GW, 115, 153; HG, 20, 40
- Farb- GW, 126, 147
- Form- HG, 40, 47
- mathematische GW, 55
- Metamorphosen- GW, 120
- Moral- FN, 14 f., 40, 91, 121 f.
- Natur- FN, 5, 59; GW, 6, 12, 38 f., 57, 63–66, 117, 125, 131 ff.; HG, 3 ff., 25–31
- optische FN, 105
- Seh- GW, 146
- vegetabilisches GW, 62, 87, 96
- Vernunft- FN, 14
- Wachstums- GW, 95; HG, 37
- Gestein GW, 149, 151–154; HG, 8
- Gesundheit, gesund FN, 9, 17 f., 20, 23–26, 32 ff., 43, 53 ff., 73, 83, 88, 111, 114, 116 f., 119 f., 122 ff.; GW, 23 f., 26, 42, 48, 51, 56 f., 168 f.; HG, 1, 34
- Gewissen FN, 4, 40, 65 f., 69 f., 76, 89, 110, 123; GW, 70 f.
- Glaube, gläubig FN 4, 15 ff., 35 f., 51, 55, 58, 64, 67, 75, 76 (Fußn.), 90, 97, 107, 113, 118–121; GW, 36, 46 f., 57 f., 71, 75, 130; HG, 13 ff., 20, 24, 46 f., 49, 52
- Glück, glücklich FN, 13, 36, 38, 48, 53, 73, 80, 83, 119; GW, 6, 18, 32, 76, 93, 105 ff., 125; HG, 41
- Gott, Götter FN, 5 f., 15, 32 f., 39–42, 45, 47, 50, 52, 54, 57 f., 65 f., 69, 75, 80, 82 ff., 98 ff., 102 f., 106, 123 f.; GW, 25, 28, 31, 36, 38, 56–58, 60, 63, 65, 71–75, 153; HG, 29
- göttlich
- Geist GW, 25
- Schöpfer GW, 125
- Ursprung FN, 32
- Vorsehung FN, 25
- Weltordnung GW, 25, 35

- Werte FN, 122, 124
- Wille FN, 25; GW, 70
- gottlos FN, 69
- Götzendämmerung (Buchtitel) FN, VII, 21, 95, 106
- Granit GW, 49, 154
- Grenzen
 - d. Erkenntnis FN, 20, 58; GW, 11, 29, 35 f., 53, 64, 69, 97, 116, 136, 140; HG, 53
 - d. Farbentstehung GW, 128, 130
 - d. Zwischenknochen GW, 91
 - Goethes GW, 9, 161, 166
- Griechen, griechisch FN, 7, 102–107, 118; GW, 19, 38, 125
- Handeln, Handlung FN, 6, 14 f., 41, 46, 65 ff., 70–73, 75 ff., 83, 87–90, 100, 104, 112, 114, 120 f.; GW, 32, 58, 65, 70 f., 73, 76, 141; HG, 30 ff.
- Hässlichkeit FN, 74 f., 83
- Hell-Dunkel GW, 146
- Herde, Herdentier FN, 37, 43, 53, 84; HG, 7
- Herr, Herrennatur FN, 15, 36, 39, 65, 110, 119; GW, 8 f.
- Herrschaft FN, 14, 53, 55, 57, 60, 70, 85, 106
- Höhlenlappen-Theorie HG, 38
- Ich FN, 43, 51, 63, 98 ff.; GW, 31, 67
- Ideal FN, 4, 24 f., 27, 31–37, 40, 44 ff., 49 f., 55, 57 f., 82, 84, 97–99, 102, 120–124; GW, 21, 86, 146
- Idealismus FN, 24 f., 32, 34 f., 42, 82, 96, 121; GW, 76
- Ideenwelt GW, 8 f., 18, 21–26, 30, 32, 35–39, 44, 46 f., 49, 54 f., 58–61, 67, 69, 72, 162, 164; HG, 51
- Immoralist FN, 76, 95
- Individualismus FN, 19
- Individualität FN, 78, 88; GW, 7, 47, 65, 72
- individuell
 - Anschauung GW, 52
 - Bildung GW, 73
 - Dasein GW, 66, 164
 - Denkweise FN, 70
 - Entwicklung HG, 11 ff., 16, 38, 40
 - Fortdauer GW, 75
 - Geist GW, 46 f.
 - Gestaltung GW, 51
 - Handlung FN, 70, 162
 - Persönlichkeit FN, 97
 - Triebe FN, 71, 88
 - Urteil FN, 57
 - Ziele FN, 37
 - Zwecke FN, 87
- Individuum FN, 35, 67, 103; GW, 73, 91, 112, 162; HG, 12, 16, 35
- Instinkt FN, 4–7, 11 ff., 19 ff., 23–26, 31–34, 38 f., 46, 48 f., 53 f., 59, 76, 78–81, 83, 87–91, 102, 104, 106–109, 111 f., 116, 120, 122, 124; HG, 31 f., 45
- Intellekt FN, 60 ff., 64 f., 101; GW, 58
- Interesse FN, 13, 24, 47 f.; GW, 9, 38, 46, 81, 85, 90, 119, 126, 163, 165; HG, 19
- Intuition GW, 46, 48
- Irrtum FN, 32 f., 45, 50, 91 f., 97; GW, 9, 36, 44, 47, 71, 91, 106, 137
- Italien GW, 38–41, 61, 66, 81, 93 ff., 104 f., 125
- Jenseits FN, 4, 16 f., 23, 42, 44 ff., 57, 64, 66, 71, 82 f., 85, 89, 100, 107, 109, 124; GW, 24, 139 ff.
- Jenseits von Gut und Böse (Buchtitel)

- FN, VII, 9, 11, 16, 19 f., 61, 74, 95, 117
 Kampf ums Dasein HG, 10, 12, 26, 42, 44, 53
 Katastrophe FN, 58; GW, 155; HG, 8
 kategorischer Imperativ FN, 65 f., 69, 71, 83; GW, 70
 Keim FN, 111; GW, 9, 39, 41, 74, 95 f., 101 ff., 118 f., 130; HG, 10, 12 f., 16 f., 37 f., 41–45
 — anlage HG, 41 f., 44
 — becher HG, 12
 — blase HG, 12
 — blatt GW, 101
 — masse HG, 43
 — Menschen- HG, 17
 — plasma HG, 43, 45
 — substanz HG, 43
 — —Zumpe GW, 104
 Keimung GW, 101
 Klugheit FN, 37 ff., 123; GW, 67
 Knecht FN, 55, 89
 Knochen GW, 77, 82, 89 ff., 105 ff., 155; HG, 34 f.
 — auswüchse HG, 35
 — gestalt GW, 107
 — Kopf- GW, 106
 — Oberkiefer- GW, 91
 — reste HG, 35
 — Schädel- GW, 105 ff.
 — trümmer GW, 155
 — Wirbel- GW, 105
 — wucherung HG, 35
 — Zwischenkiefer- GW, 77, 82, 106
 Körper, körperlich FN, 42 f.; GW, 50, 65, 82, 88 f., 93, 98 f., 103 ff., 127, 133, 135 ff., 139 f., 152; HG, 5, 10, 12, 17, 21 f., 24 f., 37 ff., 41, 44, 53
 Krankheit FN, 13, 17 f., 34, 43, 53, 69, 73, 84, 108 f.; GW, 20, 30, 57; HG, 34 f.
 Krieg FN, 7, 43, 53, 70, 72 f., 104, 119
 Kritik FN, 91, 95, 104; GW, 168; HG, 13 f., 16, 19, 23, 50 f.
 Kritik der reinen Vernunft (Buchtitel) GW, 45; HG, 50
 Kritik der Urteilskraft (Buchtitel) GW, 58; HG, 4, 9, 50
 Kultur FN, 4, 8, 10 f., 44, 97, 104, 106, 109, 112, 114; GW, 42 f., 147; HG, 2, 6 f., 10, 32
 Kunst FN, 7, 31, 44, 46 ff., 53, 55, 80–84, 87, 102 f., 106, 109; GW, 7, 16, 38 ff., 50, 66, 125, 137, 146 f.; HG, 25 f., 32
 Künstler FN, 44, 46, 48, 102 f., 108; GW, 6 f., 38 ff., 50, 65, 105, 125 f.; HG, 24 ff., 28, 32
 Lamarckismus HG, 11
 Leib, leiblich FN, 18, 42, 53, 81, 98, 101, 124; GW, 32 f., 56, 63, 75, 83, 119, 122, 151; HG, 36
 Leiden FN, 10, 17 f., 41, 52 ff., 73 ff., 85, 97, 105; GW, 6, 69, 77, 141
 Licht FN, 19, 33, 51, 56, 80, 114, 121; GW, 7, 21, 23 f., 36, 87, 102, 126–139, 141–147, 161, 163; HG, 38
 Logik FN, 4, 9, 13, 22, 61, 106, 111; GW, 28, 36–39, 43, 167; HG, 14 f., 24, 28
 Lust FN, 54, 91; GW, 70
 Macht FN, 9, 11–14, 16, 26, 31, 35, 39, 59 f., 65, 68 f., 75 ff., 83, 85, 87, 95, 106, 116, 122, 125; GW, 7, 9, 52; HG, 18
 Materie GW, 38, 62 ff., 87, 107, 122, 131, 140, 145, 153; HG, 15, 23 ff., 30, 39, 48

- Mathematik FN, 55, 88; GW, 33, 42 f., 51, 55, 84, 133, 135, 137 f.; HG, 28, 37
- Mechanik FN, 55 f., 58, 63 ff., 83 f., 97 f., 133, 135–138, 153, 157; HG, 4, 9, 11, 23, 25 f., 30, 36 f., 39, 41, 46 f.
- Meer FN, 7, 36, 78, 122; GW, 52, 74, 94, 113, 155
- Menschliches, Allzumenschliches (Buchtitel) FN, VIII, 120
- Metamorphose GW, 13, 41, 62, 64, 68, 72, 75, 81, 83, 104, 107 ff., 111, 113 f., 118 ff., 161 f.; HG, 3 f., 11
- Metaphysik FN, 45; GW, 54, 57, 59; HG, 23
- Mineral GW, 151
- Mitleid FN, 73 ff.
- Monismus HG, 14, 21, 25, 29–33, 36, 45, 47, 49, 52
- Moral, moralisch FN, VII f., 14 f., 32, 46, 67 ff., 71, 73, 76 f., 82 f., 89, 91, 95, 122, 124; GW, 69 f.; HG, 30 f., 51
- moralische Phantasie FN, 89; HG, 32
- Morgenröte (Buchtitel) FN, 3, 70 f., 122
- Morphologie GW, 116 f., 119; HG, 13
- Musik FN, 44 ff., 80 ff., 107 ff., 119; GW, 55 f.
- Mystik, mystisch FN, 8; GW, 7 f., 54, 59 f., 76; HG, 29, 47
- Mythos FN, 104
- Natur FN, 5, 8, 10 f., 13, 16, 22, 24 ff., 31, 33 ff., 37, 43, 54, 56–59, 83, 87, 99, 104, 110 f., 118–122; GW, 5 ff., 9, 12 f., 17, 20, 22–31, 33, 36–44, 47–77, 81 ff., 85–92, 96 f., 101, 103 f., 108–113, 115 ff., 119–122, 125 f., 129, 131–134, 136–140, 142 f., 145, 147 f., 151–154, 156 f., 163–168; HG, 1–34, 36, 39 ff., 45 ff., 50–53
- — anlage GW, 41 f.
- — anschauung, —ansicht, —auffassung GW, 12, 28, 69, 74, 80, 89, 91, 112, 138, 140, 148, 154, 157, 165 f.; HG, 5–16, 18, 20
- — betrachtung, —beobachtung GW, 25, 68 f., 85, 87, 164
- — dinge GW, 57, 75; HG, 15
- — ereignisse FN, 83
- — erkennen, —erkenntnis FN, 58, 120; GW, 39 f., 64, 117, 136, 140; HG, 2, 24
- — erklärung GW, 138; HG, 47
- — erscheinungen GW, 65, 81 f., 165 f.; HG, 28, 30
- — forschung, —forscher FN, 5, 24 f., 57 f.; GW, 5 f., 17, 30, 56, 65, 82, 96, 119, 121 f., 126, 129, 133, 154; HG, 1 f., 5, 13 f., 16, 18, 21 ff., 32 ff., 40 f., 45, 47, 52
- — geschehen FN, 29; HG, 30
- — geschichte GW, 117, 156
- — gesetz FN, 5, 59; GW, 66, 117; HG, 4, 25, 27, 29, 31
- — gewalt(en) GN, 104, 108
- — Gottes~ GW, 25
- — Herren~ FN, 16
- — ideen GW, 5, 65, 69, 165 ff.
- — kräfte GW, 66 f.; HG, 41, 46
- — lehre GW, 117, 137
- — menschliche FN, 8, 10 f., 13, 22, 33, 87; GW, 26, 53, 69, 71, 77, 111; HG, 1
- — organische GW, 41, 108, 113, 115, 152; HG, 3, 19, 50
- — Pflanzen~ GW, 17, 82
- — philosophie HG, 13
- — produkte FN, 121; GW, 83
- — prozesse HG, 31

- ~schaffen GW, 39
- ~sinn GW, 163
- ~spiele GW, 154
- ~studien GW, 7, 74–77, 81
- unorganische GW, 42, 83, 97, 131f., 137
- ~ursachen GW, 96
- ~vorgänge FN, 122; GW, 55, 62, 65, 87, 117, 132; HG, 31f.
- ~vorstellungen GW, 148
- ~werke GW, 38 ff., 125
- ~wesen FN, 28; GW, 58; HG, 19
- ~widrigkeit FN, 110; GW, 38
- ~wirkung, ~wirken FN, 28; GW, 39, 65f., 88, 117
- ~wissenschaft FN, 119; GW, 5, 7, 9, 12f., 81f., 85, 119, 133f., 136, 139, 142, 167f.; HG, 1f., 5, 9, 11, 13 ff., 18f., 23–30, 34, 36, 40f., 45f., 50–53
- ~zustand FN, 99
- Nihilismus FN, 64, 67 ff., 82, 95
- Objektivität FN, 20, 46 f., 58 f., 82, 85, 115f.; GW, 8, 13, 18, 34, 44, 50 ff., 55, 65, 70, 73, 114, 129, 163; HG, 51
- Offenbarung FN, 15, 32; GW, 6 f., 17, 22, 24, 28 f., 36, 39, 50 f., 54, 56 f., 60, 64 f., 71, 74, 85 f., 93 f., 107, 125, 132, 138, 147, 165 f.; HG, 23, 27, 52
- Ontogenie HG, 11 ff., 22
- Oper FN, 44 f.
- Optik FN, 105
- Organ(e) FN, 21, 24, 62 f., 100, 106; GW, 19, 41 f., 57, 70 f., 83, 88, 101 ff., 105, 107, 110, 114 f., 120 ff., 133 f., 139, 144, 147; HG, 16, 21 f., 29, 38, 43, 52 f.
- Blüten~ GW, 120
- Denk~ HG, 22, 52
- Erkenntnis~ FN, 100; GW, 41, 57, 71
- Fortpflanzungs~ HG, 43
- geistige GW, 6
- Grund~ GW, 101, 103 ff.
- menschliche FN, 62 f.
- notwendige FN, 106
- pflanzliche GW, 82, 95, 101, 103 f., 120 f.
- rudimentäre HG, 38, 53
- Seelen~ HG, 21, 29
- Seh~ HG, 38
- Sinnes~ FN, 62; GW, 19, 139
- Sprach~ GW, 70
- tierische GW, 143
- Umhüllungs~ GW, 107
- Vorstellungs~ GW, 134
- Organisation FN, 24; GW, 22, 34, 75, 82, 95, 102, 121; HG, 4, 9 f., 13, 22, 53
- leibliche GW, 75
- menschliche GW, 22, 34, 82
- pflanzliche GW, 95, 102
- tierische GW, 121; HG, 22, 53
- zweckmäßige HG, 9
- Organisch
- Bildung(sgesetze) FN, 24; GW, 93, 118 f.
- Entwicklung FN, 90; GW, 115, 122
- Form(en) GW, 92 f., 110 ff., 114 ff., 121, 152 f.; HG, 5–10, 13, 34, 39, 41 f.
- Gestalt GW, 88, 108
- Kräfte GW, 90
- Leben FN, 58, 114; GW, 63
- Natur(en) GW, 41, 64, 82, 88, 113, 115, 131, 152; HG, 3, 19, 50
- Reich HG, 26
- Spezies HG, 7
- Welt GW, 115; HG, 46, 50
- Wesen GW, 96, 110, 114, 116, 118; HG, 5, 8, 10, 19

- Organismen GW, 85, 90, 92 f., 98, 110, 114, 116 f., 154; HG, 11 f., 16, 19 ff., 31, 37–40, 42 ff., 53
 - ~körper GW, 93
 - ~leben GW, 87, 120, 154
 - ~metamorphose GW, 13, 41, 83, 107, 118, 162; HG, 11
 - ~natur GW, 17, 82, 85
 - ~organe GW, 120 f.
 - ~physiologie GW, 117
 - ~reich GW, 86 f., 95, 104, 113; HG, 9 f.
 - ~symbolische GW, 17
 - ~teile GW, 17
 - ~tiere HG, 12
 - Ur~ GW, 18, 85, 94 f., 97, 101–104, 107, 109–113, 116, 162
 - ~verwandlung GW, 119
 - ~wachstum GW, 39, 101
 - ~welt GW, 86, 93 f., 101, 109 f., 116, 120; HG, 3
 - ~wesen GW, 26, 95, 162
 - ~zeugung GW, 95
- Organismus FN, 59, 84, 106; GW, 56, 83 f., 91, 96 ff., 100 f., 104 f., 107 ff., 111 f., 115, 118 f., 130, 133–136, 142, 157; HG, 12 f., 16 ff., 46
 - geistiger GW, 56, 133
 - leiblicher GW, 56
 - menschlicher FN, 59, 84, 106; GW, 56, 91, 104
 - tierischer GW, 105, 107 ff.
 - Ur~ GW, 109, 111 f., 115
 - vorstellender GW, 142
- ossis intermaxillaris GW, 90 f.
- Pantheismus GW, 65
- Pathologie HG, 32, 34
- Pflanze(n) FN, 42 f.; GW, 17 f., 26, 39, 66 f., 73, 81–86, 90, 92–97, 101–105, 107–114, 116–121, 154, 162 f.; HG, 3, 6, 8–12, 14, 17, 19, 53
 - ~anatomie GW, 93
 - ~art, ~spezies GW, 102, 104, 110, 112; HG, 6, 9 f.
 - ~bildung GW, 85
 - ~entwicklung GW, 103 f.
 - ~form GW, 85 f., 93, 101, 105, 109, 114; HG, 3, 8, 14, 17
 - ~gebilde GW, 92
 - ~gestalt GW, 17, 94, 97, 101, 103 f.
 - ~höhere HG, 53
 - ~idee GW, 62, 110, 162
- Phänomen GW, 42, 64, 132, 137 f., 161, 163; HG, 4
- Phantasie FN, 56 f., 89 f., 119; GW, 40, 45; HG, 23, 32
- Philister FN, 117–120
- Philosophie, Philosoph FN, 9, 11 ff., 15, 18, 21–24, 27, 32 f., 44, 46–50, 55, 60, 64, 80 ff., 89, 95, 102, 107, 109 ff., 113, 119, 121, 124; GW, 13, 18, 20, 23–26, 28, 33, 35–42, 44, 48, 50, 72, 76, 90, 111, 161–164, 167 f.; HG, 13–16, 18, 20 f., 23–27, 29 f., 32, 36, 43, 49–52
- Philosophie der Freiheit (Buchtitel) FN, 60, 89; GW, 74; HG, 30, 32, 51, 53
- Phylogenie HG, 12 f.
- Physik, physikalisch GW, 33, 56 f., 96, 126, 129, 133 ff., 139, 142, 148, 155 f., 158; HG, 11, 39, 46
- Physiognomie GW, 88, 117

- Physiologie FN, 81; GW, 117, 134; HG, 15 f., 18, 21 f., 24, 26, 32, 36 ff., 53
- Platonismus GW, 21–28, 30 ff., 34–40, 42, 46, 86, 168 f.
- Polarität GW, 62
- Präformationslehre GW, 118; HG, 18
- Priester FN, 10, 50, 52 f., 55; GW, 71
- Prisma GW, 126–131
- Psychologie FN, VIII; GW, 7 f., 76 (Fußn.), 134, 156; HG, 22 f., 52
- Rasse FN, 23; HG, 34 f.
- Religion, religiös FN, 4, 7, 33, 46, 118, 123; GW, 25, 28, 35 f., 57; HG, 20, 23, 47
- Reptilien HG, 6
- rudimentäre Organe FN, 59; HG, 38 f., 43, 53
- Samen GW, 41, 87, 94, 101 ff., 118; HG, 17, 19
- Säugetiere GW, 113; HG, 3, 34, 52
- Schatten FN, 121; GW, 21 f., 96, 146
- Schein FN, 17, 51, 56, 79, 102, 108; GW, 21, 23 f., 29, 35, 55, 76, 96, 128 f., 144 f.; HG, 14 f., 18, 20, 23, 43, 45, 48
- -bild FN, 17
- -welt GW, 21, 23, 35
- Schicksal FN, 10, 74; GW, 77
- Schlaf FN, 18, 41, 71, 113 f.
- Schlange FN, 38, 74; GW, 168
- Schönheit FN, 9, 47 f., 66, 79, 83, 102, 124; GW, 7, 48, 51, 65, 69, 83, 86, 91, 95, 105; HG, 1
- Schöpfer, Schöpfung FN, 9, 16, 35 f., 44, 56, 58, 72, 83 f., 99 f., 102 f., 114, 123; GW, 6, 25, 38, 43, 49 f., 57 f., 60, 63–67, 72 f., 86, 110, 116 f., 147; HG, 11, 13 f., 17, 20 f., 25, 36, 39, 46 f.
- Schuld FN, 4, 6, 75 f., 80; GW, 8, 41, 102, 138
- Schulphilosophie FN, 22
- Schwäche, Schwächung FN, 13 f., 16 ff., 33, 53 f., 59 f., 62, 64 f., 69 f., 72–75, 77 ff., 82 f., 88, 100, 114 f., 123 f.; GW, 9, 72, 127, 142 f., 145; HG, 44
- Seele FN, 7, 18, 41 ff., 53, 56 ff., 91, 117, 122; GW, 6 f., 22, 25 f., 28, 49 f., 53, 59, 72, 74 ff., 88, 151, 166 f.; HG, 15, 17, 21 ff., 26, 28 f., 52 f.
- Selbstlosigkeit FN, 32, 35, 72
- Selbstsucht FN, 32, 72
- Selbstüberwindung FN, 12, 32
- Selektion(stheorie) HG, 10 ff., 44
- Sinn(e) FN, 17, 25, 42, 55, 59, 62, 79 f., 82, 113 f., 116; GW, 6, 21, 26, 28, 33 f., 45, 56, 74, 83, 93, 97 ff., 114, 131, 134, 137, 139, 146, 156, 163, 169; HG, 22 f., 27
- freier GW, 27
- Gesichts- GW, 137, 139, 146
- gesunde GW, 56
- -herde HG, 22
- historischer FN, 113 f., 116
- innerer HG, 23, 27
- menschliche FN, 17; GW, 45
- Natur- GW, 163
- organe FN, 62; GW, 6, 19, 139
- taugliche FN, 17
- Wirklichkeits- FN, 25, 80, 82
- Sinn der Erde FN, 42, 71
- Sinn des Daseins FN, 32, 34 f., 38, 41 ff., 50, 56, 59, 64, 71, 73, 111
- sinnlich (Sinnes-)
- Anschauung GW, 59, 97, 104, 118, 169
- Auge GW, 27
- Beobachtung GW, 22 f., 60, 83, 109,

- 137
- Bild GW, 106, 114, 152
- Darstellung GW, 106
- Dasein GW, 24
- Dinge GW, 23
- Eindrücke GW, 99; HG, 48
- Empfindung GW, 134
- Energien GW, 134
- Erfahrung GW, 19 f., 93
- Erkenntnis GW, 122, 131
- Erscheinung GW, 102
- Form GW, 115, 118, 131, 152
- Inhalt GW, 102
- Instinkte FN, 87 ff.
- Leben FN, 88
- Scheinen FN, 79
- Schönheit FN, 79
- Sphäre HG, 23
- Triebe FN, 87 f.
- Verrichtung GW, 88
- Vorgang GW, 101
- Vorstellung GW, 100
- Wahrnehmung FN, 79, 88; GW, 32 f., 35, 98, 100 f., 107, 131 f., 152; HG, 23
- Welt FN, 125; GW, 18, 22–25, 36, 100, 131 ff., 136, 169
- Werkzeug GW, 134
- Wesenheit GW, 122
- Sitte, Sittlichkeit FN, 15, 24–26, 32 f., 66, 70 ff., 75 f., 82, 120 ff.; GW, 32, 43, 58, 65, 69–73, 89, 162; HG, 30 ff.
- Sklave, sklavisch FN, 15, 24, 47, 77 f., 83; GW, 32
- Spekulation GW, 18, 43, 46–48, 72, 132; HG, 23, 26, 33
- Spezies GW, 86; HG, 3 ff., 7, 9, 17, 34
- Spiraltendenz GW, 120
- Staat FN, 99, 119; HG, 32, 43
- Stammformen HG, 11, 20, 44
- Stärke FN, 14–17, 21, 39, 53 f., 64 f., 69 f., 72 ff., 76–80, 82 f., 110 f., 114, 117, 122 f.; GW, 36 f., 94, 127, 129, 143, 157; HG, 50 f.
- Steigerung FN, 83; GW, 39, 60, 62 f., 143, 145 f.
- Stein, Gestein GW, 49, 99 f., 151–155; HG, 8, 26, 41
- Stolz FN, 6, 18, 23, 38 f., 42, 124; GW, 67
- subjektive Farben GW, 129 f.
- Subjektivität FN, 47, 59; GW, 30, 34, 44, 50 ff., 55 f., 58, 60, 65, 129 f., 138, 162; HG, 24
- Sünde FN, 4, 35, 51, 57, 70, 83, 112; GW, 30
- Symbol FN, 15, 38; GW, 17 f., 71
- Tanz FN, 54, 81, 86, 103; GW, 41
- Tatsachenfanatismus GW, 54 f., 107, 114, 121
- Täuschung FN, 64, 82; GW, 20, 31, 47, 55; HG, 48
- Theorie FN, 6, 32 f., 46, 48, 61; GW, 12, 41, 52, 57, 84, 136 f., 161, 167; HG, 10 f., 14, 18 f., 33 f., 38–41, 43, 51
- Affen- HG, 33, 53
- Deszendenz- HG, 19, 34, 40 f.
- Entwicklungs- HG, 11, 14, 34, 38 f., 53
- Erkenntnis- FN, 61; GW, 167
- Farben- GW, 136
- Gasträa- HG, 51
- Höhlenlappen- HG, 38
- Kant-Laplacesche ~ GW, 81
- Keimplasma- HG, 43
- Kunst- FN, 46
- philosophische FN, 48
- Präformations- HG, 18

- Selektions- HG, 10 f.
- Tier, tierisch FN, 31, 38, 84, 87, 89 ff., 112, 114; GW, 13, 65, 73, 82 ff., 88–91, 93, 101, 105–109, 111 ff., 116 f., 121, 143, 154, 161; HG, 2 f., 6, 8–17, 19, 22, 31, 38, 41, 43, 45, 52 f.
- Ton, Tönen FN, 37, 45, 62, 67; GW, 5, 22, 135 f.
- Tor(heit) FN, 39, 43
- Tragödie FN, 103 ff.
- Traum FN, 17, 36, 40 f., 63 f., 115, 124; GW, 94
- Trieb FN, 20, 23, 31 f., 34, 41, 50, 60, 65, 71, 73, 76, 82 f., 86–91, 96, 109 f., 112, 115 ff., 122; GW, 38, 50, 56, 62, 66, 72, 74, 102–104, 117, 151; HG, 31, 37
- Erkenntnis- FN, 60, 87
- Triebfeder FN, 11, 14, 26, 89 f.
- Trübe GW, 145
- Tugend FN, 31 f., 35 f., 38–41, 71 ff., 97; GW, 39, 58
- Typus (Nietzsche) FN, VIII, 52, 84, 124
- Typus (Goethe) GW, 88, 107 ff.
- Übermensch FN, VIII, 29, 35–38, 83 f., 95 f., 100, 102, 111 f., 123; HG, 14, 20 f., 33, 36, 51
- übersinnlich FN, 79, 124; GW, 35, 75, 97 f., 100 ff., 114 f., 118, 122, 131, 152, 161
- Bild GW, 114
- Daseinsform GW, 75
- Element GW, 122
- Form GW, 115, 118, 131, 152
- Inhalt FN, 79, 102
- Kraft GW, 152
- Ordnung FN, 124
- Urbild GW, 152
- Urpflanze GW, 98, 101, 161
- Vorgang GW, 101
- Vorstellungen GW, 100
- Wahrheit GW, 36
- Wesenheit GW, 122
- Umwandlung GW, 12, 101, 106, 112 ff., 118; HG, 8, 36
- Umwandlungslehre HG, 36
- Unfreiheit FN, 6, 22, 70, 88 ff.; GW, 66
- Unsinn FN, 41; GW, 110
- Unterwerfung FN, 14 f., 32
- Urbild FN, 103; GW, 21, 25, 82, 86, 91, 95, 104, 106, 108, 112, 115, 117, 152; HG, 3, 5, 9
- Urpflanze GW, 18, 85, 94–97, 101–104, 108–113, 116, 161
- Urphänomen GW, 132, 137 f., 161, 163
- Urteil FN, 11 ff., 20 f., 25, 57, 61 f., 76, 83, 88, 113; GW, 33 f., 36, 50 f., 55 f., 116, 165 ff., 169; HG, 24, 50
- Vor- FN, 33 f., 36; GW, 9, 14 f., 17 f., 20
- Urteilskraft GW, 58, 116; HG, 4, 9, 50
- Urzeugung GW, 84; HG, 11
- Vererbung HG, 7, 12 f., 31, 37 f., 41–45
- Vernunft FN, 14 f., 18, 21 f., 36, 43, 55, 68, 98, 118; GW, 18, 28 f., 31 f., 44 f., 47 f., 58, 60, 76, 115 f., 168 f.; HG, 20 f., 24 f., 27 ff., 31, 33, 46, 50
- Verstand FN, 5 f., 11, 13, 65, 104, 106, 108, 111; GW, 7, 26, 32, 45, 58, 60, 76, 114 f., 132, 135, 169; HG, 17, 50
- Versteinerungen GW, 154 f.; HG, 8, 36
- Verwandlung FN, 8, 39 f., 84; GW, 64, 98–100, 104, 106, 112, 114 f., 119, 121, 146; HG, 7 f., 10, 12
- Verwandschaft FN, 97, 115; GW, 17, 40, 63 ff., 112, 114, 116, 121 f., 145; HG, 6, 9, 11, 16, 43 f.

- Vitalismus GW, 97 f.; HG, 23
- Vögel GW, 110, 113; HG, 3, 6
- Vorfahren FN, 5, 11, 116; GW, 114 f.; HG, 7, 12, 16, 32, 34, 38, 40, 42, 45
- Vornehmheit FN, 15, 21, 24, 83, 107, 123
- Vorstellung FN, VII, 4 ff., 8, 10, 45 ff., 54 f., 64, 84, 100 ff., 107 f., 118, 121, 124; GW, 12 f., 17–21, 23–29, 32, 34 ff., 40, 45, 51, 54 f., 57, 60, 75, 82 ff., 89 ff., 93, 97, 99 f., 103 ff., 108, 110–120, 131, 134 ff., 138–142, 148, 154, 157, 163 f.; HG, 4 f., 9, 15 ff., 19 f., 22 ff., 26, 41, 47–50
- Vorurteil FN, 33 f., 36; GW, 9, 14 f., 17 f., 20
- Wachstum FN, 114, 124; GW, 37 ff., 49, 76, 83, 95 f., 101–104, 112, 118, 120 f.; HG, 19, 37 f., 41
- Wahn FN, 5, 8, 27, 41 f.
- Wahrheit FN, 9–12, 15 f., 21–24, 26, 32, 51, 55, 57–60, 83, 96, 115 f.; GW, 12, 20, 24, 28–31, 33 ff., 39 f., 46–49, 51–55, 63, 75, 96; HG, 9, 13, 16, 18, 24, 28, 51
- Wahrnehmung FN, 17, 32, 43, 62 f., 70, 80, 88, 100 f., 113; GW, 18, 21 f., 26, 28, 30, 32–35, 38, 40, 43, 45 f., 48, 50 f., 53 f., 59, 62, 68, 93, 97–101, 107, 114, 119, 131 ff., 135, 138–144, 147, 152, 162, 164; HG, 23, 26 f.
- Wanderer FN, 74, 104, 121 f.
- Wechsel FN, VIII, 56; GW, 39, 43, 74, 94, 96, 111, 120, 142, 156; HG, 21, 36
- Wechselbewegung GW, 43
- Wechselbeziehung GW, 94, 142
- Wechselwirkung GW, 39, 43, 96, 120, 142, 144, 156; HG, 21, 36
- Weiser, Weisheit FN, 12, 25, 36–41, 43, 81, 84 ff., 89, 105; GW, 7, 21; HG, 51
- Weltanschauung FN, VII, 3, 22, 89, 91, 96; GW, 5–8, 11 ff., 18–28, 33, 35–39, 41, 45 f., 50, 56, 59 f., 62, 64, 66 f., 70, 74 ff., 91, 98, 114, 118, 122, 132, 138–141, 148, 161 ff., 165–168; HG, 11, 13, 23 ff., 27–30, 32 f., 39, 43, 49 ff.
- Weltflucht FN, 49
- Weltordnung FN, 24, 26, 37, 75 f., 122; GW, 25, 35, 69 f., 72, 162; HG, 30 f., 47, 49
- Weltverneinung FN, 49
- Weltvernunft FN, 21, 25, 27; HG, 28, 31, 46
- Werkzeug FN, 16, 43, 66, 99; GW, 134; HG, 22
- Wert FN, 9 f., 12 f., 20 ff., 24, 31, 40, 42, 48 f., 52 f., 59, 70, 75 f., 78 f., 83 f., 95, 98, 118, 121–124; GW, 9, 22, 24, 32, 55, 76, 106, 122, 162, 164; HG, 5, 18
- Widerwille FN, 4
- Wille FN, 6, 9–12, 15 f., 25 f., 32, 36, 40, 45, 47, 49 f., 54, 59 f., 65–71, 73 ff., 77, 83, 89, 95, 100–104, 107 f., 124 f.; GW, 20, 70
 - freier FN, 6; HG, 30 f.
 - göttlicher FN, 15, 25, 32; GW, 70 ff., 122; HG, 22 f., 28, 30 f.
- Wille zur Macht FN, 11 f., 16, 26, 60, 65, 68, 75, 77, 83, 95, 125
- Wille zur Wahrheit FN, 9, 11, 16, 32, 59
- Willkür FN, 15, 18; GW, 38, 126, 140; HG, 38, 45
- Wirbel(knochen) GW, 105 ff.
- Wirbeltiere GW, 106 f.; HG, 12, 14 ff., 21, 36, 40
- Wissenschaft FN, 5, 14, 55, 57 f., 118; GW, 5, 7, 9, 13, 20, 36, 40, 43, 59,

- 81 f., 84 ff., 89, 110, 117, 119 f., 133 f., 136, 139, 141, 154, 156, 163, 167 f.; HG, 1–5, 9, 11, 13 ff., 18 f., 21, 23–30, 32 ff., 36, 40 f., 46, 48–53
- Geistes- GW, 5, 167 f.; HG, 2, 28
- moderne FN, 5, 55, 57 f.; GW, 9; HG, 13
- Moral- FN, 14
- Natur- FN, 118; GW, 5, 7, 9, 13, 81 f., 85, 120, 133 f., 136, 139, 141, 167 f.; HG, 1 ff., 5, 9, 11, 13 ff., 18 f., 25–30, 34, 36, 40 f., 46, 50–53
- Witterung GW, 71, 156; HG, 41
- Wolken FN, 71; GW, 156 f.
- Wollen FN, 47, 102, 107, 111; GW, 70; HG, 21 f.
- Zarathustra (Name) FN, 4, 9, 35–42, 69, 74 f., 84
- Zarathustra (Buchtitel) FN, 4, 6, 9, 12, 21, 35 f., 72 ff., 86, 95, 111, 125
- Zeugung, Erzeugung FN, 11; GW, 31 f., 51, 70, 98, 103, 143 f., 157; HG, 11
- Züchtung, Zucht(wahl) FN, 11, 53, 58, 84, 124; HG, 6–10, 15, 26, 34
- Zusammenziehung GW, 103, 119, 157, 162; HG, 12
- Zweck, Zweckmäßigkeit FN, 24 f., 32–35, 38, 45, 49, 61, 63, 66 f., 70, 77, 87, 97, 111, 114, 122; GW, 76 f., 82, 108, 110 f., 116, 126, 128; HG, 7–10, 20, 25 f., 28–31, 44, 52 f.
- Zwischenkieferknochen GW, 76, 82, 90 f., 106
- Zynismus FN, 27

RUDOLF STEINER

Schriften – Kritische Ausgabe (SKA)

Herausgegeben von Christian Clement. 2013ff. Ca. 8 in 10 Bänden. Leinen.

ISBN 978 3 7728 2630 6.

- BAND 1** Schriften zur Goethe-Deutung: Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften – Grundlinien einer Erkenntnistheorie der goetheschen Weltanschauung. ISBN 978 3 7728 2631 3. *In Vorbereitung*
- BAND 2** Philosophische Schriften: Wahrheit und Wissenschaft – Die Philosophie der Freiheit. Hrsg. und kommentiert von Christian Clement. Mit einem Vorwort von Eckart Förster. 2016. CXXXVI, 413 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2632 0. *Lieferbar*
- BAND 3** Intellektuelle Biographien: Friedrich Nietzsche – Goethes Weltanschauung – Haeckel und seine Gegner. Mit einem Vorwort von Ansgar Martins. 2019. XCIX, 487 S., 3 Abb. ISBN 978 3 7728 2633 7. *Lieferbar*
- BAND 4** Schriften zur Geschichte der Philosophie: Welt- und Lebensanschauungen im 19. Jahrhundert – Die Rätsel der Philosophie. 2 Bände. ISBN 978 3 7728 2634 4. *In Vorbereitung*
- BAND 5** Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte: Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung – Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums. Hrsg. und kommentiert von Christian Clement. Mit einem Vorwort von Alois Maria Haas. 2013. LXXX, 377 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2635 1. *Lieferbar*
- BAND 6** Schriften zur Anthropologie: Theosophie – Anthroposophie (Ein Fragment). Hrsg. und kommentiert von Christian Clement. Mit einem Vorwort von Egil Asprem. 2017. CLII, 425 S., 1 Abb. ISBN 978 3 7728 2636 8. *Lieferbar*
- BAND 7** Schriften zur Erkenntnisschulung: Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten – Die Stufen der höheren Erkenntnis. Hrsg. und kommentiert von Christian Clement. Mit einem Vorwort von Gerhard Wehr. 2014. CXXX, 495 S. ISBN 978 3 7728 2637 5. *Lieferbar*

BAND 8 Schriften zur Anthropogenese und Kosmogonie: Aus der Akasha-Chronik – Die Geheimwissenschaft im Umriss. Hrsg., eingeleitet und kommentiert von Christian Clement. Mit einem Vorwort von Wouter J. Hanegraaf. 2 Bände. 2018. Zus. CCXXIII, 787 S., 1 Abb. ISBN 978 3 7728 2638 2. Lieferbar